Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 57. 1. Blatt. **Samstag, 12. März** (Gregor der Große.) **1910. 85. Jahrg.**

50. Rheinischer Provinzial-Landtag.

Düsseldorf, 10. März.

(Fortsetzung aus der gestrigen Ausgabe.)

Der Berichterstatter verbreitete sich dann über das Ergebnis der Statistik, die vom Oberbürgermeister Marx am Montag in der 2. Vollsitzung verlangt wurde. Die Aufzeichnungen, die sich auf die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1907 erstrecken, verzeichnen 546 männliche und 464 weibliche entlassene Zöglinge. 36,7 Prozent von allen zeigten die Note „Schlecht", 37,9 Prozent die Note „Nichts Nachteiliges bekannt", 25,4 Prozent „Gut". Ueber 60 Prozent können somit in dieser Zeit als gerettet angesehen werden. Vor, während und nach der Fürsorgezeit seien 38,4 Prozent nicht bestraft; vor, während und nach der Fürsorgezeit bestraft seien 19,4 Prozent. An ihnen ist somit die Fürsorgerziehung nicht bessernd verlaufen; vor oder während der Fürsorgezeit nicht bestraft, nach der Fürsorgezeit bestraft seien 37,2 Prozent, alles in allem könnte man sagen, daß das Material den schlimmen Befürchtungen, die vielfach gehegt würden, keinen neuen Grund hinzugefügt hätten.

Oberbürgermeister Marx verspricht sich von Aufsichtskommissionen nicht viel. Das beste sei eine straffe Aufsicht. Die Ausführungen des Vorredners hätten allerdings doch ergeben, daß manche Anstalten noch zu wünschen übrig ließen.

Das Haus beschließt im Sinne des vorgenannten Antrages.

Landrat Dr. von Beckerath gibt den Bericht über die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten. Gutsbesitzer Kirchmann-Vorbeck und Hüttenbesitzer Lange-Bredeney blieben bei der großen Unruhe des Hauses unverständlich. Der Provinziallandtag nimmt von dem Bericht des Provinzialausschusses Kenntnis und erklärt den Beschluß des 19. Rheinischen Provinziallandtages über die Wanderarbeitsstätten für erledigt. Die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft in Düsseldorf hat das Gesuch eingereicht, das Wanderarbeitsstättengesetz in der Rheinprovinz auf eine zweckmäßige Weise zur Durchführung zu bringen, falls jedoch der Provinziallandtag von der Einführung dieses Gesetzes absehen sollte, Beihilfe zur Förderung der in der Rheinprovinz vorhandenen Arbeitsstätten und zur Begründung weiterer Einrichtungen dieser Art aus der neuen Dotationsrente durch den Provinzialausschuß zu gewähren. In der Sitzung vom 5. März 1910 hat der Provinzialausschuß beschlossen, dem Provinziallandtag vorzuschlagen, das Gesuch dem Provinzialausschuß zur Erledigung zu überweisen.

Berichterstatter Dr. Beckerath: Ein Antrag des Fachausschusses geht dahin, der Provinziallandtag wolle das Gesuch dahin beantworten, daß die Provinzialverwaltung bereit ist, nach Maßgabe der aus der Dotationsrente für Armenzwecke verbleibenden Mittel die Schaffung von Einrichtungen nach Art der Arbeiterkolonien an der Grenze zu unterstützen. Die Annahme erfolgt ohne Widerspruch.

Gutsbesitzer Porten erstattet den Bericht zum Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung, der Unterhaltungsarbeiten sowie über den Fonds zur Errichtung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten. Berichterstatter Fabrikbesitzer Corty-Viersen gibt den Haushaltsplan des Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Landarmenfonds, ferner den Haushaltsplan der Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler und den Haushaltsplan des Landesarmenhauses Trier. Das Haus nimmt den Bericht entgegen. Ferner erledigte die Versammlung den Haushaltsplan über die Unterstützung milder Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten, sowie über die Kosten der Unterbringung und Unterhaltung von Epileptikern, Idioten, Blinden, Trinkern und Krüppeln (Berichterstatter Landrat von Nell-Geldern); ferner die Haushaltspläne der Provinzial-Taubstummenanstalten in Aachen, Brühl, Köln, Elberfeld, Essen, Huttrop, Kempen, Neuwied und Trier (Berichterstatter Kaufmann Neizert-Neuwied); ferner die Haushaltspläne der Provinzial-Blindenanstalten zu Düren und Neuwied, sowie den Unterstützungsfonds für Blinde, die Haushaltspläne über das Hebammenwesen der Hebammenlehranstalten zu Köln und Elberfeld (Berichterstatter Abg. Wilkes). Das Haus genehmigt sodann die Wahl der Landesassessoren Rheinbach, Bonsmann und Dr. Mewes zu Landesräten.

Graf und Marquis von und zu Hoensbroech erstattet den Bericht des Provinzialausschusses über die Bereitstellung von Geldmitteln von der Provinz zur Versorgung ländlicher Kreise mit elektrischem Strom.

Der Provinzialausschuß schlägt dem Landtag vor, von einer Beteiligung der Provinz an diesen Unternehmungen abzusehen.

Grösste

Spezial-Abteilung für Herren-Konfektion

der Firma

Neuss Markt **Rud. van Endert** Gründung 1804.

Meine grossen Läger eleganter und gediegener fertiger Herren- und Knaben-Konfektion bieten eine solche Fülle geschmackvoller Neuheiten, wie sie nur selten geboten werden können. Getreu unserm alten Geschäftsprinzip führen wir nur bewährte, haltbare und reelle Qualitäten, und verkaufen zu den billigsten Preisen. Sitz, Ausstattung und Fasson unserer Konfektion sind unübertroffen.

Herren-Anzüge solide Qualitäten . . . zu 9.75 14.00 16.00 18.00 M.

Herren-Anzüge in Cheviot, Diagonal und engl. Stoffen, neueste Muster, modernste Machart . . zu 20.00 24.00 29.00 33.00 bis 68.00 M.

Herren-Anzüge schwarz, in Tuch, Kammgarn, Cheviot, Satin, in nur erprobten Qualitäten . . . . zu 25.00 30.00 35.00 40.00 bis 75.00 M.

Herren-Paletots in allen vorkommenden Fassons aus neuesten Stoffen mit hervorragendem Sitz zu 15.00 20.00 25.00 30.00 bis 65.00 M.

Gummi-Mäntel in allen modernen hellen und dunklen Farben, Garantie-Qualitäten . . . . . zu 25.00 30.00 35.00 40.00 bis 60.00 M.

Loden-Mäntel und Pelerinen zu 12.00 15.00 17.00 bis 35.00 M.

Herren-Hosen aus Buxkinstoffen . . . . . zu 2.50 3.00 3.75 4.25 5.50 M.

Herren-Hosen aus feinen Stoffen in allerneuesten Fassons und Farbenstellungen zu 6.00 6.75 7.50 8.00 bis 24.00 M.

Knaben-Anzüge aus besten haltbaren Stoffen . . . zu 2.75 3.50 4.50 5.25 M.

Knaben-Anzüge in blau und grau Cheviot, engl. Stoffen und neuesten Fassons zu 6.00 7.00 8.50 9.75 bis 35.00 M.

Burschen-Anzüge in allen modernen Stoffen u. nur haltbaren Qual. zu 12.00 15.00 18.00 21.00 bis 42.00 M.

Fantasie-Westen zu 2.50 4.00 5.00 6.50 bis 18.00 M.

Kommunion-Anzüge 8.50 M. 10.00 M. 12.50 M. 15.00 M. bis 42.00 M.

Ca. **350** Stück zurückgesetzter Herren-Anzüge enorm preiswert.

In der Aussprache bedauert Landrat Strahl-Kempen den Beschluß des Provinzialausschusses. Er hätte es lieber gesehen, daß sich die Provinz als dritter Faktor an den Unternehmungen beteilige.

Landeshauptmann von Renvers hält eine Beteiligung der Provinz dagegen nicht für angebracht, ebenso Oberbürgermeister Wallraf-Köln aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen.

In der weiteren Aussprache tritt auch Kommerzienrat Reven Du Mont dieser Ansicht bei.

Kreistags-Sitzung.

⊙ **Neuß**, 11. März.

Wie schon erwähnt kam in der gestrigen Kreistagssitzung auch die

Errichtung einer Kommunalbank

zur Sprache.

Der Vorsitzende führte dazu aus: Er wolle über diese Angelegenheit, von der in den Zeitungen schon berichtet worden sei, referieren weil sie für den Kreis von praktischer Bedeutung werden könne. Den Herren Brgm. Gielen und Kallen habe er schon Einsicht in das Material gegeben. In der Begründung hebe man hervor, daß der Kommunalkredit ohne bestimmte organisierte Form dastehe. Daß das Nachteile habe, sei schon zu Anfang der 70er Jahre von Miquel mit dem Wort hervorgehoben worden, daß es kein Land mit einer solch erbärmlichen Organisation des Kommunalkredits gebe wie Deutschland.

Im vorigen Jahre habe sich der Städtetag schon mit der Frage befaßt und eine Kommission gebildet zum Ausbau einer Städtebank. Wenn nun die Städte es als Bedürfnis empfänden, dann dürften die Landkreise, die heute auch große Kulturaufgaben zu erfüllen hätten sich einem ähnlichen Vorgehn nicht entziehen. Eine Kommission von Landräten habe die Angelegenheit in die Hand genommen und auch den Kreis Neuß aufgefordert, sich zu beteiligen. Auch die Generalversammlung des Deutschen Sparkassenverbandes habe sich aus ähnlichen Erwägungen damit befaßt, ob nicht ein Zentralinstitut für die Geldbedürfnisse der Sparkassen zu schaffen sei. In praktischer Weise habe man damit Erfahrungen gemacht. In Oesterreich sei ein solches Institut gegründet worden, welches befriedigend arbeite. Seit 1872 bestehe eine sächsische Kommunalbank, die schöne Dividende verteile.

Die Bank würde unter ständiger Aufsicht eines staatlichen Treuhändlers stehen, allen Kommunen Darlehen gewähren und Mittel schaffen durch Ausgabe sogenannter „Kommunalscheine". Sie solle den Geldverkehr der Sparkassen untereinander vermitteln, vorübergehende Depositen annehmen und dem kleinen Giroverkehr der Sparkassen dienen. Die Aktien sollen zum Kurs von 110 ausgegeben werden. Das Kapital solle 25 Mill. ℳ betragen. Es sei ein Plan ausgearbeitet worden, wie die Aufbringung des Kapitals auf die Kommunen zu verteilen sei. Der Kreis Neuß sei mit 50 000 ℳ bedacht worden. Wenn nach der Volkszählung von 1905 große Umgemeindungen vollzogen seien, solle die Verteilung geändert werden. Das treffe bei unserm Kreise zu. Mehr als 40 000 ℳ kämen für den Kreis Neuß unter keinen Umständen inbetracht.

Da die Stadt Neuß ihrerseits sich vielleicht auch beteiligen werde, werde sich die Beteiligung des Kreises entsprechend reduzieren. Es würden dann wohl noch 22 000 ℳ inbetracht kommen. Er wolle durch Einzelheiten aus der umfangreichen Denkschrift nicht ermüden. Man werde die Grundfrage wohl so beantworten können, daß man das Bedürfnis wohl relativ bejahe. Bei dem großen Kreditbedarf habe der Kreis seine Anleihen zu ganz leidlichen Bedingungen decken können. Mehrfach habe er aber den Eindruck gehabt, daß es erfreulich gewesen wäre, wenn wir ein besonderes Kreditinstitut für diese Zwecke besessen hätten. Wenn man auf die Landesbank hinweise, so sei wohl zu erwähnen, daß die Landesbank auch den Grundkredit pflegt, was vielleicht auf die Behandlung des Kommunalkredits nicht ohne Einfluß sei. Die Frage, ob bei der neuen Gründung ein Risiko bestehen werde, glaube er verneinen zu können. Inbezug auf die Rentabilität werde man jedoch die Hoffnungen nicht allzu hoch schrauben können, denn dagegen seien von recht komplenter Seite bei einer Besprechung sehr heftige Einwendungen erhoben worden, nämlich von der Verwaltung der Landesbank. Diese habe sich der Mühe unterzogen, die Frage einer eingehenden Kritik zu unterziehen. Er wolle daraus nur einen Punkt hervorheben: Die Bank mache geltend, daß die Ausgaben von Obligationen ein sehr stark mit Stempeln und Unkosten aller Art belastetes Geschäft ist. 1½ Proz. Unkosten entständen durch Stempel und Verkaufsprovisionen.

Es sei eben ein Geschäft, welches nicht ohne Risiko und nicht ohne erhebliche Unkosten zu führen sei. Daraus werde die Behauptung hergeleitet, daß es jedenfalls nicht möglich sei, billiger zu arbeiten wie die Landesbank, zumal die Emission der Kommunalscheine mit größern Schwierigkeiten zu rechnen habe, da sie regelmäßig mit weit größeren Beträgen auf den Markt kämen. Da auch die Sparkassen, Versicherungsanstalten usw. eine scharfe Konkurrenz machten, so würde die Gewährung günstiger Anleihebedingungen recht schwierig sein. Er komme zu dem Schluß, daß die Vorlage auf Grund einer auf die heutigen Verhältnisse aufgebauten Rentabiliätsberechnung banktechnisch geprüft werden müsse. Der Kreisausschuß würde in der Lage sein, ohne Kreistagsbeschluß sich zu beteiligen indem er Kapitalvermögen des Kreises dazu verwende. Dem Kreistag soll heute von dieser Eventualität Kenntnis gegeben werden, damit dieser evtl. in der Lage sei, Widerspruch zu erheben.

Für den Fall, daß kein Widerspruch erhoben wird, und falls das Unternehmen zustande kommt, könnte der Kreisausschuß aus den Beständen des Kapitalvermögens für 22 000 ℳ Aktien übernehmen.

Herr Kallen führte aus, eine Beteiligung an einer Aktiengesellschaft sei immer mit einem Risiko verbunden. Er glaube wohl, wenn eine Verwaltung wie ein Kreis ein Risiko eingehen solle, er die sichere Voraussetzung haben müsse, daß die Bewohner Vorteile davon hätten. Und das möchte er bezweifeln. Wir hätten, das haben die letzten Jahre gezeigt, genug Korporationen, z. B. die Landesbank, die alle bereit seien, den Gemeinden bei Anleihen entgegenzukommen und billiges Geld zur Verfügung zu stellen. In unserm Kreise sei das Bedürfnis, weitere Kredite zu suchen, nicht der Fall. Der Kreis habe große Summen durch Anleihen gefordert und sie mit wenig Mühe bekommen. Die Stadt habe mehrere Millionen auf den Hafen und das Elektrizitätswerk aufnehmen müssen, es seien ihr keine Schwierigkeiten entstanden. Auch auf kleinere Landgemeinden möchte er hinweisen, bei denen auch keine Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Anleihen zutage getreten seien. Bei der Sparkasse, bei der Invaliditätskasse usw. erhielten sie Geld zu billigem Zinsfuß. das sei jüngst noch bei Nievenheim der Fall gewesen. Die neue Bank werde das Geld sicher nicht billiger geben können. Sie müsse zuerst Depositen haben, und darüber vergingen viele Jahre. Er glaube, daß in unserm Kreise bis jetzt kein Bedürfnis da sei, etwas weiteres zu gründen. Bei der neuen Bank hänge es immer von der Verwaltung ab, ob es ihr gut gehe oder nicht. Nach ein paar Jahren scheide die Stadt aus, eventuell werde das Kreisvermögen verteilt, mit diesen Aktien würde die Teilung keine angenehme sein. Staatspapiere und dergleichen könnten dann viel besser verteilt werden.

Wenn andere Kreise und Städte die Bank gründen wollten, so habe er nichts dagegen. Er habe die Frage durchstudiert und müsse gestehen, daß für den Kreis Neuß kein Bedürfnis vorliege, sich zu beteiligen.

Brgm. Gielen führte aus, er könne nicht in Einzelheiten eingehen, dafür sei die Zeit zu kurz gewesen, in der er sich mit der Frage beschäftigt habe. Es sei allerdings richtig, daß auf dem Städtetag in München ziemlich allgemein der Wunsch geäußert worden sei, die Versorgung des Kommunalkredits zu verbessern. Ob aber der jetzt vorgeschlagene Weg der richtige sei, möchte er bezweifeln. Man habe schon gehört, daß mindestens 1½ Prozent Unkosten bei der Begebung der 25 Millionen entständen. Das sei schon ein erheblicher Betrag. Nach den Erfahrungen, welche er bei der Beschaffung der Gelder gemacht habe, kämen im Allgemeinen Unkosten von 1½ Prozent nicht infrage. Die letzten Gelder habe er provisionsfrei für 3⅝ und 4 % ohne jede Spesen und ohne Disagio erhalten. Der Zweck, den Städten auf leichtere Weise Geld zu schaffen, könne durch eine Vermittlungsstelle ohne derartig große Kapitalaufwendungen erreicht werden. Für den Kreis Neuß könne doch nur das Steuersoll der Landgemeinden infrage kommen, und da halte er 22 000 ℳ für sehr reichlich. Er könne eine Beteiligung momentan nicht befürworten.

Herr Josten bittet, eine Beschlußfassung zu vertagen. Wenn die Frage in Zukunft zur Entscheidung komme, so möge man diese nicht ohne einen Beschluß des Kreistages herbeiführen.

Der Vorsitzende bemerkte, aus sämtlichen Aeußerungen sei zu entnehmen, daß die Herren ohne Ausnahme dem Unternehmen mit kritischem Geist gegenüber stehen. Auch er habe das Bedürfnis nur bedingt anerkannt. Den Veranstaltern müsse man wohl das letzte Wort gegen die erhobenen Einwendungen lassen. Das sei wohl von allen Seiten anerkannt, daß die bisherige Organisation nicht voll genüge. Eine Beschlußfassung sei in der Sitzung durch die Vorschriften der Kreisordnung ausgeschlossen. Als das Ergebnis der Beratung sei festzustellen, daß ein etwaiger Aktienerwerb nicht als ein Akt der Anlage von vorhandenem Kapitalvermögen betrachtet und daß nicht ohne Beschluß des Kreistages hiermit vorgegangen werden solle.

Der Vorsitzende schloß dann die Sitzung.

Von Nah und fern.

* **Krefeld**, 6. März. Der Düsseldorfer Kreis des Rhein. Westf. Bundes Stolze Schrey hielt im „Etablissement Blumenthal" hierselbst, seine Frühjahrsversammlung ab, die sich eines überaus reichen Besuches erfreute. Vertreten waren 15 Vereine aus Krefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Neuß, Odenkirchen, Rheydt, Viersen, Dülken und Breyell. Um 3 Uhr fand unter starker Beteiligung ein Schön- und Rechtschreiben, sowie ein Wettschreiben nach Diktat von 60—270 Silben pro Minute statt, bei welchem insgesamt 176 Arbeiten abgegeben wurden. Die Aenderung der Wettschreibeordnung wurde nach längerer Debatte vertagt. Als nächster Versammlungsort wurde Breyell gewählt. An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein öffentlicher Vortrag des Herrn Max Bäckler Berlin.

* **Rheydt**, 11. März. Gestern Nachmittag machte der Besitzer des Hotels Reichshof im Weinkeller durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

* **Siegen**, 10. März. Mit dem Bau der neuen Bahnstrecke Weidenau-Dillenburg hat man hier jetzt den Anfang gemacht, indem man damit begonnen hat, den Tunnel durch den Giersberg zu treiben. Mit dem hinter Wilnsdorf zu erbauenden zweiten Tunnel ist man insofern auf Schwierigkeiten gestoßen, als sich nachträglich herausgestellt hat, daß dieser durch ein Grubenfeld getrieben werden muß. Ob das geschehen kann, hängt davon ab, ob mit der betreffenden Gewerkschaft eine Einigung zustande kommt. — Die Grube Grimberg bei Siegen, die über 100 Jahre im Betrieb ist, wird mit dem 1 April d. J. den Betrieb einstellen. Sie gehörte früher zu den ergiebigsten Gruben des Siegerlandes, bis sich in den letzten Jahren die Gangverhältnisse immer mehr verschlechterten, so daß erhebliche Zubußen gebracht werden mußten. Die eingeleiteten umfangreichen Aufschlußarbeiten hatten keinen Erfolg.

* **Lüdenscheid**, 9. März. Am hiesigen Realgymnasium haben heute zwei junge Damen das Reifezeugnis für Prima erhalten. Beide wollen sich dem Apothekerberuf widmen.

* **Diez**, 10. März. Die städtischen Körperschaften haben die Einführung der Wertzuwachssteuer beschlossen.

* **Aus dem Edertal**, 10. März. Mit der Ausführung der Arbeiten zum Bau der Edertalsperre ist begonnen worden. Die Zahl der jetzt beschäftigten Arbeiter beträgt etwa 200, wird aber im Sommer auf etwa 600 erhöht werden. Mit der Anlage des Riesenwerkes ist die Firma Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. betraut worden. Die Kosten betragen nahezu 6 Millionen ℳ. Der Bau dürfte, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, bis Herbst 1913 vollendet sein.

* **Wiesbaden**, 10. März. Die hiesige Kaufmannschaft hat an die Behörde eine Eingabe gerichtet, in der sie ersucht, den letzten Sonntag vor dem Oster- und Pfingstfeste als geschäftsfrei zu erklären unter Aufhebung der Geschäftsfreiheit für die beiden ersten Sonntage vor dem Weihnachtsfeste. Die Freigabe der beiden Sonntage vor diesen Festen wäre finanziell ertragreicher und wertvoller für die Kaufmannschaft, als der Geschäftsverkehr an den ersten beiden geschäftsfreien Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste. Gleichzeitig hat die Kaufmannschaft an die Behörden und die Leitungen der großen Unternehmen wie an alle Chefs die Aufforderung gerichtet, im Hinblick auf den ungünstigen Termin des Osterfestes die Gehälter drei Tage vor diesem auszuzahlen, damit die Beamten und Angestellten noch ihre Ostereinkäufe machen können, ohne den Kredit beanspruchen zu müssen.

* **Madrid**, 10. März. In Malaga ereignete sich ein tragischer Vorfall. Als drei Kinder des Stadtbaurats Gracian, die an Influenza litten, Chinin einnehmen wollten, wurden sie durch Marphiumkapseln, die der Apotheker versehentlich gesandt hatte, vergiftet. Der Apotheker wurde in Haft genommen.

Gerichtssaal.

* **Düsseldorf**, 11. März. Das Schöffengericht in Neuß hatte die Ehefrau Karl Kl. in Charlottenburg wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie ihrem in Neuß wohnenden Stiefvater, eine goldene Damenuhr nebst Kette, sowie Wäsche und Schmucksachen gestohlen haben sollte. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis hatte die Verurteilte Berufung eingelegt; sie war, so berichten Düsseldorfer Blätter, im heutigen Termine von der zweiten Instanz vom persönlichen Erscheinen entbunden. Bei ihrer Vernehmung hatte sie erklärt, daß ihr Stiefvater sie nach dem Tode seiner Ehefrau zur Führung seines Haushaltes in sein Haus genommen, ihr jedoch unsittliche Zumutungen gemacht habe. Auch habe er ihr die meisten Sachen geschenkt. Als sie es dann nicht mehr habe aushalten können, sei sie weggegangen; um die Mittel zur Rückreise nach Charlottenburg zu gewinnen, habe sie die Uhr mitgenommen. Diesen Behauptungen wurde von dem Stiefvater Br. widersprochen. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung, da der Tatbestand nicht genau aufgeklärt worden sei. Das Gericht hielt gleichfalls nicht für nachgewiesen, daß ihr das Bewußtsein ihrer rechtswidrigen Handlungsweise gekommen sei und hob das Urteil der Vorinstanz auf.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 12. März.

= **Von der Oberrealschule.** Der Minister hat laut Erlaß vom 17. Febr. d. J. sämtlichen 20 Untersekundanern, die sich am 3. und 4. Februar dem mündl. Examen unterzogen haben, die Reife für die Obersekunda und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste zuerkannt. Die Anstalt ist gleichzeitig unter die militärberechtigten Höheren Schulen eingereiht worden. Von den 20 Schülern gedenken ca. 15 ihr Studium fortzusetzen, sodaß die Oberrealschule mit einer ganz stattlichen Obersekunda in das neue Schuljahr eintreten wird. Für alle Klassen liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Auch wird von Ostern ab Gelegenheit zum Erlernen der Lateinischen Sprache geboten.

= **Vorstellung zum Besten des Kaiser-Denkmals.** Zu den heutigen Vorstellungen des Theater Melich zum Besten des Denkmalsfonds wird uns noch besonders von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das Programm nur durchaus einwandfreie Sachen aufweist. Die Nachmittagsvorstellung ist von Kindern schon für 20 (1. Platz) bezw. 10 Pfg. (2. Platz) zu besuchen. Auch die Abendvorstellung verspricht sehr interessant zu werden.

= **Die Sammlungen des Altertums-Vereins** im Obertor sind morgen Sonntag von 11—½1 Uhr für das Publikum bei freiem Eintritt geöffnet.

⊙ **Der Kreispferdezuchtverein** hält am 17. dieses Monats (Donnerstag) im Hotel Pelzer eine Generalversammlung ab. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

= **Eine Fachausstellung** veranstaltet der Neußer Kellner-Verein gegen Ende Mai.

☛ **Die Adler-Apotheke**, Furtherstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

(Weitere Lokal-Nachrichten im 4. Blatt.)

Vermischtes.

* **Ein Schildbürgerstückchen.** Auf eigenartige Weise verunglückte dieser Tage in Neukalen (Mecklenburg-Schwerin) ein Pferd eines Domänenpächters. Es war durch den ziemlich starken Bohlenbelag des Brunnens durchgebrochen und hinabgestürzt. Da der Wasserstand des Brunens ziemlich hoch war, ragte nur der Kopf hervor. Die Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Zwar gelang es zweimal dem Pferd eine Schlinge hinter den Vorderbeinen um die Brust zu legen und einige Meter hoch zu ziehen, doch bei dem Toben und Schlagen des Pferdes streifte jedesmal die Schlinge um den Hals und nun hatten die wackeren Retter vollen Erfolg. Sie brachten das Pferd glücklich in die Höhe. Nur einen Haken hatte die Geschichte: das Tier war regelrecht stranguliert worden und kam tot oben an. R.W.Z.

* **Die Milliarden-Stiftung des Oelkönigs.** In den Blättern werden Einzelheiten über Joh D. Rockefellers neueste Gründung, den „Wohltätigkeits-Trust", mitgeteilt. Es heißt, daß diesem zunächst die kolossale Summe von 1200 Millionen Mark aus dem Rockefellerschen Vermögen zugewandt werden soll; das ist genau der Wert der Standart-Oil-Trust-Aktien, die sich im Besitze der Familie Rockefeller befinden. Der Zinsertrag wird auf achtzig Millionen Mark berechnet, und diese Summe soll alljährlich im Interesse der ganzen Menschheit ohne Unterschied der Rasse oder Religion verausgabt werden. John Rockefeller jun. hat das Direktorat des Standart Oil-Trust niedergelegt und sich zugleich aus allen anderen Geschäften zurückgezogen, um sich lediglich der neuen Rockefeller-Gründung seines Vaters widmen zu können. Ein Rat von Sachverständigen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit steht ihm dabei zur Seite. Rockefeller sen. wird die Verwaltung des „Wohltätigkeits-Trustes" in keiner Weise beschränken, sondern ihr dokumentarisch die größte Handlungsfreiheit sichern, damit es nicht wie mit anderen philanthropischen Stiftungen geht, deren Kapital sich anhäuft, weil der Zweck der Stiftung aufgehört hat, zu existieren. Der junge Rockefeller zählt jetzt 30 Jahre und gilt als ein tüchtiger Geschäftsmann.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Eine alte Bekannte kommt auch vor Pfingsten wieder in die meisten Häuser und hilft tüchtig beim Hausputz und Reinmachen: sie heißt Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife. Wer diese flinke Mitarbeiterin kennen gelernt hat, läßt sie sich immer wieder holen. Bessere, sparsamere Abwaschlauge und mildere, wie die von Luhns Salm.-Terp.-Kernseife bereitete, gibt es nicht; deshalb auch kann man heute das echte Luhns überall haben.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. **Breitestrasse 65.** Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Grösse und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Die Zuckerfabriken verlangen schon im September ausgereifte, möglichst zuckerreiche Rüben, um mit der Kampagne anfangen zu können. Die reifebeschleunigende aber auch nachhaltige Wirkung der Thomasmehlphosphorsäure verschafft diesem Düngemittel auch in den Rübenwirtschaften von Jahr zu Jahr größeren Eingang, nachdem es von jeher auf den leichteren Lehm- und Sandböden als gegebener Kartoffeldünger zur Ergänzung von Stallmist- oder Gründüngung bekannt ist.

Fastenspeisen!
Knorr-Sos
reines Pflanzenprodukt
zum Würzen von Fastenspeisen.
Knorr
Hahn-Maccaroni
Nach 2 D. R. P. hygienisch einwandfrei hergestellt.
Starkes Aufquellen, grösste Ausgiebigkeit, appetitliches Aussehen, höchster Wohlgeschmack.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Durch die bedeutende **Vergrößerung** meines **Ladenlokals** und die dadurch bedingten **großen Masseneinkäufe** setzten mich in die Lage, zu

außergewöhnlich billigen Preisen und riesiger Auswahl

das

Neueste und Tonangebenste

in der

Herren- und Knaben-Garderobe

zu bieten.

Sie finden in **hervorragender** Auswahl zu nachstehend **billigen Preisen**

Herren-Anzüge	aus modernen Buxkinstoffen, gut im Tragen à Mk.	**15–20**
Herren-Anzüge	in hübschen Kammgarnmustern à Mk.	**22–28**
Herren-Anzüge	aus guten Kammgarn-Cheviotts, neueste Farben, tadelloser Sitz à Mk.	**30–36**
Herren-Anzüge	aus eleganten Anzugstoffen, vornehme Farben und Fassons à Mk.	**38–42**
Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge	von Mk.	**12** an u. höher
Knaben-Anzüge	Schulfacon stark von Mk	**3 – 9**
Knaben-Anzüge	Blusenfacon in gangbarsten Farben, offen und hochgeschlossen von Mk.	**3.50–10**
Knaben-Anzüge	Manchester, Blusen und glatte Facons von Mk.	**4.50– 8**
Knaben-Anzüge	Schillerfacon von Mk.	**7 –14**

Beachten Sie gefl. meine Ausstellung in den 6 Schaufenstern.

I. u. II. Schaufenster Niederstr. Herren-, Knaben-, Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge.
III. Schaufenster Erftstraße Hosen.
IV. Schaufenster „ Arbeitskleidung, Herrenwäsche, Hüte, Mützen etc.
V. Schaufenster „ Knaben-Anzüge.
VI. Schaufenster „ Anzugstoffe für die Maßanfertigung.

Für alle bei mir gekauften Waren leiste ich im Verhältnis zum Preise die vollste Garantie.

J. Gottschalk

Neuß,

Niederstraße Nr. 1, Erftstraßen-Ecke.

Zur Bestellung von Garten und Feld



empfehlen in reicher Auswahl und la. Qualität: Spaten, Schaufeln, Rechen, Hacken, Samenstreuer, Raupen-, Hecken- und Rebscheren, Baum-Sägen und Bürsten.

Ackerwalzen
in jeder Ausführung.

Zur Umzäunung:
Stahl-Wiesenpfähle,
Sämtliche Sorten la. verzinkte Geflechte.
Glatte und Stacheldrähte, Drahtspanner, Schlaufen.

Wilhelm Josten Söhne.

1739

Städtische Tonhalle
Düsseldorf.
Im Kaisersaal.
Samstag, den 12. März 1910.
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters unter Leitung des städt. Kapellmeisters Herrn Otto Reibold.

P. Tschaikowsky-Abend.

Programm:
1. Slavischer Marsch.
2. Serenade für Streichorchester.
3. „1812“ Ouverture für grosses Orchester.

Pause:
4. Vierte Sinfonie F-moll.

Zehnerkarten Mark 5.— einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.
Eintritts-Preis 55 Pfg.
Anfang 8 Uhr.

Im Kaisersaal
Sonntag, den 13. März 1910.
Nachmittags-Konzert
des Philharmon. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Nehl.

Programm:
1. „Vereinte Fahnen“ Marsch von M. Gabriel.
2. Ouverture z. Op. „Maritana“ v. W. Wallace.
3. Duett a. d. Op. „Rigoletto“ v. G. Verdi.
4. „Lenz u. Liebe“, Walzer v. F. v. Blon.
5. Grosse Fantasie a. d. Op. „Der Tribut von Zamora“ v. Ch. Gounod.

Pause.
6. Ouverture z. Op. „Genoveva“ v. R. Schumann.
7. „Schwedisches Konzert“ Solo für Flöte v. W. Popp. (Solist: Herr Ortmann.)
8. „La Belladora“ Spanisch. Tanz v. W. Nehl.
9. Finale a. d. Oper „Die Märtyrer“ v. G. Donizetti.

Eintrittspreis 55 Pfg.
Zehnerkarten Mark 5 einschl. Billettsteuer.
Anfang 3½ Uhr.

Nebenerwerb
durch Schreibarbeit für geb. Kaufleute und Beamte. Ang. an **2 Müer, Köln a. Rhein.**

In einer **Mahlmühle** mit 2 Walzenstühlen, Gries- und Schrotstuhl, ein Ausmahlgang und 2 deutsche Mahlgänge, einer zum Roggenschroten, der andere zum Futtermahlen, wird ein tücht., fleißiger, selbständiger

Müller,

nicht unter 25 Jahren gesucht, der mit Schärfmaschine für deutsche Steine in jeder Weise vertraut ist. Gefl. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter **F K 1714** befördert die Expedition dss. Blattes.

Kommunion u. Konfirmation
Geschenke zur
Franz Krischer
Goldschmied. — Düsseldorf, Flingerstrasse 3. — Gegr. 1850. — Fernspr. 3204.
Grosse Auswahl in
Goldwaren,
Herren- u. Damen-Uhren.
Schwarze Rabattmarken und Rabattmarkenbücher werden eingelöst.

Ehrliche Jungen zum Speiseeisverkauf gegen guten Wochenlohn gesucht
Bergheimerstr. 65 I.

Zu Ostern kann Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen als

Schriftsetzer-Lehrling

eintreten.
Buchdruckerei der Neußer Zeitung,
Robert Nauck.

Lumpen-Sortiererinnen
sucht
Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik, Aktien-Gesellschaft.

Suche ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn. [1702
Frau **Heinrich Neidhöfer,** Wolberostraße.

Wohnhaus (2 Etg.),
in vornehmer Gegend v. Neuß, ist preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbeten:
Deutsche Realitäten-Verwertung, Düsseldorf, Graf Adolfstraße 18.

Das
Einfamilienhaus
Nordkanal-Allee 20 mit Zentralheizung, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas ist preiswert zu verkaufen evtl. ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres Drususstr. 20.

Ein kleines
Familienhaus
mit allen Bequemlichkeiten in der Nähe der Bahn billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Z W 7 besorgt die Expedition.

Ein Haus auf dem Lande, geeignet für **Gemüse- oder Hühnerzucht,** und **ein Geschäftshaus** in Neuß zu verkaufen oder zu vermieten. [1734
Jakob Köntges, Büttgen.

Haus
zu kaufen gesucht. [1748
Offert. unter M C 418 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Haus, Rheinwallstraße 10 in Neuß, in welchem längere Jahre Gastwirtschaft betrieben wurde, eignet sich als Speisewirtschaft oder Engros-Geschäft, ist mit oder ohne Inventar unt günstigen Bedingungen baldigst zu vermieten. Auskunft daselbst.

Spezerei-Geschäft mit kompl. Einrichtung
per 1. April zu vermieten
Neumarkt 26.

Ladenlokal,
passend für Zigarrengeschäft, in verkehrsreicher Straße, zum 1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten unter A V 20 an die Exped. dsr. Ztg. [1718

Herrschaftliche Parterrewohnung,
Kaiser Friedrichstraße Nr. 80, enthält 5 Zimmer, Mansarde und klein. Garten, Gas- und elektrisches Licht, ist per 1. April cr. zu vermieten.
Näheres Kapitelstraße 27.

Eine bessere
1. Etage,
4 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. [1763
Heinrich Neidhöfer,
Ecke Wolbero- u. Furtherstr.

I. Etage, 3 durcheinandergehende Zimmer, per 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

I. Etage, 4 Zimmer,
zu vermieten.
1102] Näheres Furtherstr. 9.

Bleichstraße 26
I. Etage, 5 Räume,
parterre 4 Räume,
2 Mansarden,
per 1. April zu vermieten mit allen Bequemlichkeiten.
Näheres Bleichstraße 18.

Mehrere Wohnungen
zu vermieten Furtherstr. 201.

---

2 Zimmer im Anbau per 1. April zu vermieten
Neumarkt 26.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer Hebamme Str. Diskr. Auch brieflich Rat in allen Fällen. **Frau Ewart** Teintuurbaan 121, Amsterdam

G. A.

Kaufhaus

Gebr. Alsberg

Neuss Oberstr. 120-22.

G. A.

Heute

Saison-Eröffnung.

Die Besichtigung

der in vornehmen Geschmack ausgewählten Neuheiten ist für jede Dame ein unbedingtes Erfordernis.

Sehenswerte und interessante

Ausstellung

der letzten Mode-Schöpfungen

in sämtlichen Schaufenstern

unseres

Kaufhauses.

Damen-Konfektion — **Putz**

Kleiderstoffe.

Die Ausstellung

bringt entzückende Neuheiten in Pariser und Wiener Modellhüten, sowie im eigenen Atelier hergestellter Modell-Copien.

Damen-Konfektion

In Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht.

Kleiderstoffe

Hervorragende Auswahl in Farben und neuen Geweben.

G. A.

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen!

G. A.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Nolh. Kaaf, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 57. 2. Blatt. Samstag, 12. März. (Gregor der Große.) 1910. 85 Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

= **Heimarbeit.** Dem Reichstage liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf über den Arbeiterschutz in der Heimarbeit vor, und da ist ein im „Reichsarbeitsblatt" veröffentlichter Ueberblick über den Umfang der Heimarbeit in Deutschland von doppeltem Interesse. Aus der sorgfältigen und übersichtlichen Darstellung geht zunächst hervor, daß im allgemeinen die Hausindustrie, solange überhaupt Gewerbezählungen im Deutschen Reiche vorgenommen werden, andauernd einen Rückgang zeigt. Die Zahl der Hausgewerbe treibenden Personen ist in der Zeit von 1895 bis 1907 von 457 984 auf 405 363, also um 11,51 v. H. gesunken. Dieser Prozentsatz würde noch bedeutend größer sein, wenn nicht die weiblichen hausgewerblichen Personen um 16,20 v. H. zugenommen hätten; dadurch wird der erhebliche Rückgang der männlichen Heimarbeiter (um ein Drittel) zum Teil wieder ausgeglichen. Zum erstenmal ist 1907 festgestellt worden, daß die Zahl der weiblichen Heimarbeiter (234 551) diejenigen der männlichen (170 712) übersteigt, während bis dahin immer das umgekehrte Verhältnis bestanden hatte.

Im Vergleich zu dem Gewerbe überhaupt hat die Hausindustrie einen ziemlich geringen Umfang, immerhin aber sind mehr als 400 000 Erwerbstätige in rund 31 500 Betrieben mit Heimarbeit beschäftigt, das macht 2,8 v. H. aller gewerblich beschäftigten Personen und 7,8 v. H. der Gesamtbetriebe aus. Im Jahre 1882 betrug der Anteil der Hausgewerbetreibenden noch 6,5 v. H., der Anteil der Betriebe 10,7 v. H. Etwas anders stellt sich allerdings die Sache, wenn man nur die Alleinbetriebe in Betracht zieht. Zwar nehmen diese Art von Betrieben auch in der Hausindustrie ständig ab; da aber die Alleinbetriebe insgesamt einen noch größeren Rückgang aufweisen, so ergibt sich, daß im Jahre 1907 von 100 Alleinbetrieben 14,31 v. H. zur Hausindustrie gehörten gegen 13,51 v. H. im Jahre 1895.

Die Verteilung der Heimarbeit auf die einzelnen Staaten und Provinzen ist keine gleichmäßige. Ganz besonders stark ist sie im Königreiche Sachsen vertreten, auch Berlin, Rheinland, Schlesien und Nordbayern zeigen große Ziffern. Im Verhältnisse zur Bevölkerung sind die Heimarbeiterziffern beträchtlich in den Türingischen Staaten, namentlich in Meiningen und Koburg-Gotha. Ein wesentlicher Teil des Hausgewerbes ist in den Großstädten vertreten. In sämtlichen 42 Großstädten (mit mehr als 100 000 Einwohnern) wurden gezählt 78 110 hausgewerbliche Haupt- und 3928 Nebenbetriebe mit 40 505 männlichen und 76 665 weiblichen, insgesamt 117 170 hausgewerblich tätigen Personen.

Betrachtet man die einzelnen Gewerbegruppen, so verteilt sich die Hausindustrie fast ganz und gar nur auf neun von ihnen, und von diesen sind es in der Hauptsache auch nur zwei, das Bekleidungsgewerbe und die Textilindustrie, die sich als eigentliches Herrschaftsgebiet der Heimarbeit zeigen. In diesen beiden Gewerben sind 302 157 oder drei Viertel aller Heimarbeiter enthalten. Bedeutend ist das Hausgewerbe dann noch in der Holzindustrie sowie in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und der Metallverarbeitung. Das großstädtische Hausgewerbe gehört ganz überwiegend dem Bekleidungsgewerbe, in wesentlich geringerem Maße der Textilindustrie.

Im Reiche im ganzen sind in den größten Hausindustrien, dem Textil- und dem Bekleidungsgewerbe, die Frauen unverhältnismäßig stärker als die Männer vertreten. Auf 107 931 Männer entfallen hier 194 226, also fast doppelt so viel Frauen. Bei den übrigen Gewerbegruppen ist der Frauenüberschuß in der Hausindustrie geringer wie in der Papierindustrie, oder er verwandelt sich in einen Männerüberschuß in allen übrigen Hausgewerben. Da die größten Hausindustrien aber einen so großen Frauenüberschuß haben, so überwiegt auch in der gesamten Hausindustrie die Zahl der Frauen mit 234 532 die der Männer mit nur 170 705 um ein beträchtliches.

Von Nah und fern.

* **M.-Gladbach-Land,** 8. März. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates erstattete Bürgermeister Nicodem einen Verwaltungsbericht, der zeigt, wie außerordentlich die Gemeinde M.-Gladbach-Land im letzten Jahrzehnt gewachsen ist. Aus dem Bericht ergab sich, daß die Seelenzahl von 15 631 im Jahre 1900 auf 22 925 im Jahre 1909, die Zahl der Schulstellen von 39 auf 73 und die laufenden Schulausgaben von 69 865 ℳ auf 202 395 ℳ gestiegen sind. Die Gemeinde hat in den letzten zehn Jahren 9 Schulbauten mit 36 Klassenräumen und 5 Hauptlehrer-Dienstwohnungen sowie eine Bürgermeister-Dienstwohnung und eine Gendarmerie-Wachtmeisterwohnung neu errichtet. Diese Bauten erforderten einen Kostenaufwand von 293 500 ℳ. Daneben wurden 29 Zweifamilienhäuser mit einem Kostenaufwand von 224 000 ℳ erbaut, die sämtlich an invalidenversicherungspflichtige Arbeiterfamilien gegen eine Anzahlung von mindestens 500 ℳ für das Haus verkauft worden sind. Die seit 1900 ausgeführten Kanalisationen erforderten 60 950 ℳ Kosten. Nach dem vom Bürgermeister vorgelegten Vermögens-Verzeichnis steht einem Aktivbestand von 1 148 70 ℳ ein Schuldenbestand von 445 742 ℳ gegenüber, so daß ein Reinvermögen von 702 936 ℳ verbleibt. Der Umlagebetrag an direkten Gemeindesteuern ist bei im wesentlichen gleichen Prozentsätzen von 124 825 ℳ im Jahre 1900 auf 322 110 ℳ im Jahre 1908 gestiegen, hat sich aber seitdem vermindert. Der Gemeinderat setzte die Haushaltspläne fest. Der Haupt-Etat schließt mit 625 720 ℳ, worin 106 000 ℳ für Armenpflege und 259 360 ℳ für Volksschulzwecke enthalten sind. Der Bedarf an direkten Gemeindesteuern soll gedeckt werden durch Erhebung von 3 vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude in Form einer Grundwertsteuer nach der besonderen Steuerordnung, 2.20 ℳ Gewerbesteuer vom Hundert des Ertrages nach der besonderen Steuerordnung, 220 Prozent der Staatseinkommensteuer, 200 Prozent der fingierten Normalsteuersätze, 100 Prozent der Betriebssteuern. Ein Antrag der Gemeindebeamten auf Erhöhung ihrer Gehälter wurde zurückgestellt; man will erst das Ergebnis der Steuerveranlagung abwarten, um zu sehen, was die Gemeinde für diese Zwecke finanziell leisten kann.

* **Köln,** 9. März. Die Eingemeindung von Kalk und Vingst in den Stadtkreis Köln hat nunmehr die verfassungsmäßige Zustimmung gefunden. Der Flächeninhalt der neuen Gebiete beträgt 572 Hektar und 70 Ar. Die Stadt Köln umfaßt nach der Eingemeindung ein Gebiet von 11 732 Hektar und zählt damit zu den räumlich größten Städten Deutschlands, unter denen sie jetzt an dritter Stelle steht. Die Einwohnerzahl stellt sich in Kalk auf 27 674 und in Vingst auf 6000. So wird Köln nach der Eingemeindung über eine halbe Million Seelen zählen, nämlich 506 015.

* **Duisburg,** 9. März. In den letzten Tagen sind hier nicht weniger als vier Unfälle durch Ueberfahren zu verzeichnen gewesen. Auf der Ruhrorterstraße geriet ein sechsjähriger Knabe, der aus seinem elterlichen Hause kam um die Straße überqueren wollte, unter einen Motorwagen der elektrischen Bahn und wurde sofort getötet. In der Liebfrauenstraße überfuhr ein Sanitätswagen, der einen Kranken als Insassen hatte, ein etwa fünfjähriges Mädchen, das so schwere Verletzungen erlitt, daß es nach kurzer Zeit im Krankenhause gestorben ist. Zwei weitere Unfälle trugen sich in der Untermauerstraße und in der Mülheimerstraße zu, doch kamen bei diesen die Kinder glimpflicher davon.

* **Hamborn,** 9. März. Ein hiesiger Handlungsgehilfe hat auf einer Quittung seines früheren Prinzipals, eines Bauunternehmers, die Unterschrift gefälscht und auf Grund dieses Schriftstücks bei der Aktiengesellschaft Kreditbank den Betrag von 1500 ℳ erhoben. Da die Unterschrift täuschend ähnlich nachgemacht war, zahlte die Bank den Betrag anstandslos aus. Mit dem Gelde hat der junge Mann das Weite gesucht, und man weiß nicht, wo er sich gegenwärtig aufhält. Vor einigen Monaten hat er gemeinsam mit einem andern jungen Manne in einem hiesigen Hotel Ueberzieher gestohlen, und er sollte dieser Tage die ihm für diesen Diebstahl zudiktierte Gefängnisstrafe antreten. Man vermutet nun, daß der junge Mann, der einer angesehenen hiesigen Familie angehört, ins Ausland geflüchtet ist.

* **Höhscheid,** 9. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich zu Wilzhausen hierselbst. Die Frau des Schreiners St. stürzte die Kellertreppe hinab und zwar so unglücklich, daß sie an einer in die Treppe geschlagenen spitzen Feile den Unterleib aufriß. Die bedauernswerte Frau schwebt in höchster Lebensgefahr.

Vermischtes.

* **„Ich verbitte mir. . . !"** Einem Berliner Mittagsblatt gibt die Redensart „Ich verbitte mir . . . ." Anlaß, an einen kleinen Vorgang zu erinnern, der, wenn er auch schon vor einem Dutzend Jahren passierte, doch so niedlich ist, daß er nicht verdient, der Vergessenheit anheigzufallen. Er trug sich im Herbst des Jahres 1897 zu. Der damalige preußische Verkehrsminister Karl Thielen (er wurde erst drei Jahre später geadelt) vermählte sich in zweiter Ehe mit einer reichen Witwe vom Rhein, Frau Selma Wichelhaus, geborene Frowein aus Elberfeld. Während der Amtsdauer des Herrn Thielen ereignete sich im Königreich Preußen eine ganze Reihe von schweren Eisenbahnunfällen. Ihm persönlich eine Schuld daran anzumessen, fiel wohl niemand ein, nach „oben hin" hatte er allerdings die Verantwortung dafür zu tragen. Ein unglückseliger Zufall wollte es nun, daß kurz vor der Hochzeit des Ministers abermals eine Eisenbahnkatastrophe geschah. Doch am Hochzeitstage dachte niemand daran. Man saß fröhlich und guter Dinge beisammen, und am Schluß der Tafel verlas ein jüngerer Verwandter die eingelaufenen Glückwunschtelegramme. Plötzlich erhob er die Stimme und kündigte an: „Telegramm Seiner Majestät des Kaisers!" Der „junge" Ehemann erhob sich, das gleiche tat seine ihm eben angetraute Gemahlin und alle Gäste folgten dem Beispiele, um ehrfurchtsvoll dem Texte der Kaiserdepesche zuzuhören. Die lautet kurz und bündig: „Ich verbitte mir jedes weitere Eisenbahnunglück Wilhelm, Rex." Einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen und allgemeine Beklommenheit, dann aber wirkte der Kontrast doch so erheiternd, daß an irgend einem Ende der Tafel ein fröhliches Lachen erscholl, in das dann alle übrigen, auch der Herr Eisenbahnminister selbst, herzhaft einstimmten.

---

27)

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

11. Kapitel.

Im Hause des Professors Langheld hatte sich eine große Veränderung vollzogen, seit Baron Gerhard die alte Universitätsstadt so schnell verlassen hatte. Dieselben Personen, welche den Haushalt vorher gebildet hatten, waren noch da, und dennoch war alles anders. Es war, als seien Sonne und Wärme plötzlich ausgesperrt worden, als liege ein Bann über dem Hause, der kein Lächeln gestattete, kein fröhliches Wort.

An jenem Morgen, der alles wandelte, hatte der Professor zu seiner Tochter gesagt: „Maria, der Baron hat mir die Ehre angetan, deine Hand zu begehren, aber nie, Maria, nie wird ein Wellinghausen der Gatte meiner Tochter werden. Ich hoffe, daß du ihn bald vergißt."

„Warum, Papa? warum?" hatte Maria leise gefragt.

„Weil ich den Namen hasse, wie nichts anderes auf der Welt."

Nie sprach der Professor wieder den Namen Wellinghausen aus. Der Mann, welcher diesen Namen trug, sollte in seinem Hause vergessen, die ganze Sache sollte begraben sein, als sei sie nie geschehen. Das wollte, das wünschte der Professor. Keiner von denen, die in seinem Hause verkehrten, fragte nach dem Baron. Seine plötzliche Abreise, sowie Marias verändertes Wesen genügten, um die Wahrheit wenigstens insoweit kombinieren zu lassen, daß der Baron als vom Vater abgewiesener Freier galt.

Die anderen Professoren, die Studenten schüttelten den Kopf. Wenn sie auswärts zusammen waren, wurde das Thema eifrig besprochen. Man begriff den Professor Langheld nicht. Jeder, der mit Baron Wellinghausen verkehrt hatte, und sei es nur für kurze Zeit gewesen, hatte sich dem Einfluß seiner einnehmenden Persönlichkeit nicht verschließen können. Sie fanden nur alle das an ihm zu tadeln, daß sie nichts wirklich Tadelnswertes an ihm entdecken konnten. Es war gut, daß Professor Langheld nicht hörte, wie die Frauen ihn verurteilten. Sie nannten ihn einen Rabenvater, der seines einzigen Kindes Glück zerstörte, vielleicht aus irgend einer eigensinnigen Laune.

Nach wie vor war Maria liebenswürdig, wenn sich Gäste in ihrem Hause zusammenfanden; aber der sonnige Strahl, der ihren Zügen einen so eigenen Reiz verliehen hatte, war geschwunden. Der Mund schien nicht einmal mehr lächeln zu können. Das rosige Gesicht war blaß geworden. Aus den blauen Augen, die früher bald schwärmerisch, bald schelmisch aufgeleuchtet hatten, blickte jetzt mitunter eine Hilflosigkeit, die dem, der sie erkannte, weh tat. Sie hörte zu, wenn ernste wissenschaftliche Unterhaltungen gepflogen wurden, aber ihr Interesse daran schien erstorben, selbst die Sagen und Märchenwelt schien sie nicht mehr zu reizen. Sie ging mit, wenn Spaziergänge unternommen wurden, aber die schöne Natur entlockte ihr keinen Ausruf der Freude mehr, und nie schlug sie den Weg wieder ein, den sie mit dem Baron zuletzt gegangen war. Sie mochte den Altan nicht sehen und nicht den Erker, wo sie mit ihm gestanden, wo er sie an sein Herz gezogen hatte und sich von ihr wiederholen ließ, daß sie ihn liebte.

Sie erschien wie eine Blume, der man Licht und Luft entzogen hat und die doch nimmer im Schatten gedeihen kann, die alle Kraft verliert und ihr Köpfchen neigt in Todesschwäche. Sie weinte nie, klagte nie. Mitunter nur stand sie vor der Großmutter und sagte mit verschlungenen Händen: „Mütterchen, warum? ach warum?" Diese einzige Frage tat der alten Dame so weh, daß sie hätte aufschluchzen mögen. Sie wußte selber keine Antwort und konnte auch keine erhalten, denn unzugänglicher als je war ihr Sohn. Als sie einmal zugunsten des Barons gesprochen hatte, war der Professor aus ihrem Zimmer gegangen, ohne ein einziges Wort zu entgegnen.

Maria hatte es immer geliebt, sich in helle Farben zu kleiden. Sie tat es auch jetzt, aber sie wählte nur Weiß und Blau. „Kind," fragte die Großmutter eines Tages, „warum trägst du dein rosa Kleid nicht mehr? Warum immer nur Weiß und Blau?"

Maria blickte auf. Für einen kurzen Moment brach ein leuchtender Strahl aus ihren Augen hervor. „Mütterchen," sagte sie, weil „es seine Farben sind, die Farben der Wellinghausen, und weil er diese Farben so liebt." Da sagte die alte Dame nichts mehr.

Der Professor wollte es sich anfangs nicht zugestehen, daß Maria litt, aber doch konnte er sich für lange nicht der Wahrnehmung verschließen. Er hörte sie nicht mehr singen, nicht mehr lachen. Jene belebende und anregende Wärme und Helle gingen nicht mehr von ihr aus, die sie zum Sonnenstrahl des Hauses gemacht hatten. Jegliche Elastizität des Körpers und Geistes schien von ihr gewichen. Man merkte kaum, daß sie da war. Manchmal waren ihre Augen ihm zugewendet, mit einem Ausdruck, in welchem er jene einzige Frage las, die sie ihm gestellt hatte: „Warum, Papa? warum?" Es irritierte ihn, es machte jeden Nerv in ihm vibrieren, die Frage immer wieder zu lesen, diese Frage, auf welche er nur eine einzige Antwort hatte.

Als die Wochen, als die Monate vergingen, und Maria immer stiller wurde, schien es dem Professor oft, als werde er gefragt, warum er um seines Hasses willen seines Kindes Glück untergrabe. Er verlangte von Maria, sie sollte ihre Liebe bekämpfen, begraben und aufgeben, und er blieb seinem Hasse treu, wollte ihn weder bekämpfen, noch begraben, noch aufgeben. Was er, der Mann, um keinen Preis tun wollte, verlangte er von seinem Kinde, von einem zarten Mädchen, die absolut nicht zum Kampf geschaffen schien. Lag in diesem Verlangen nicht ein völlig verdammender Widerspruch? War es nicht eine Schmach, daß er von Maria verlangte, was er selber nicht imstande war, auszuführen: Ueberwindung der heißesten Gefühle?

Als eines Abends mehrere Studenten bei ihm versammelt waren, und seine Mutter sich eifrig mit einem von ihnen unterhielt, hörte er, wie der Student sagte: „Das ist ein Mensch, den ich hassen könnte."

„Hassen Sie nicht," entgegnete die alte Dame ernst, „hassen Sie nicht, mein junger Freund. Sie würden sich dadurch selbst den größten Schaden tun. Der Haß ist ein Gift, das die Hand verdirbt, die es austeilt. Er ist eine Empfindung, die den Frieden des Herzens stört, in welchem sie geboren und genährt wird."

Mehr hatte er nicht hören wollen. Er sagte es sich wieder und wieder, tags und nachts, Baron Gerhard war ein Mann, dem er mit tausend Freuden seine Tochter gegeben hätte, wenn er nicht ein Wellinghausen gewesen wäre. Und doch — war der Haß nicht blind, war er nicht entsetzlich ungerecht?

Der junge Baron ahnte wahrscheinlich nicht im entferntesten, daß einst ein Wellinghausen ihm Leben und Glück zerstört hatte. Lag Verstand darin, lag Gerechtigkeit darin, daß ein völlig Unschuldiger die Schuld eines anderen büßen sollte?

Land-Verpachtung zu Neuß.

Am Mittwoch, den 16. März 1910, nachmittags 4 Uhr,

werden auf Anstehen **des Vorstandes der katholischen Pfarrkirche zum hl. Quirinus zu Neuß, im Lokale des Wirtes Herrn Simon Gatzweiler, daselbst, Oberstraße,** die nachbeschriebenen nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden Ackerstücke, durch den Unterzeichneten öffentlich und meistbietend gegen Bürgschaft wieder verpachtet, nämlich:

Gemeinde Neuß:

16 Ar 99 Meter am Büttgerweg, neben Eisenbahn und Büttgerstraße, Pächt Firma Körschen & Breuer,
11 Ar 55 Meter Hüttenweyhe, neben Franz Hermkes und Wilhelm Melchers, Pächter Engelb. Stürmann,
60 Ar 21 Meter am Düsseldorferpfad, neben Düsseldorferpfad und Jul. Zimmermann, Pächter Jos. Steurmann,
1 Hektar 14 Ar 87 Meter daselbst, neben Ehefrau Dr. Herm Peters (Jülen) und Jos. Holter in 2 Parzellen, Pächter Heinrich Dick und Wilhelm Steins,
1 Hektar 41 Ar 8 Meter im Niederfeld, neben Knops und Hövels in 2 Parzellen, Pächter Carl Knops und Carl Ewald,
30 Ar 72 Meter daselbst, neben Gerhard Dieck und Weg, Pächter Gerhard Dieck,
53 Ar 70 Meter daselbst, neben Dr. Siepen und Peter Anton Broix, Pächter Wilhelm Götzen,
86 Ar 40 Meter am Weißenbergerweg, neben Peter Anton Broix und Heinrich Sels, Pächter Heinrich Breuer und Wilhelm Götzen,
65 Ar 72 Meter an der Hochstraße, neben Tosetti und Verschiedene, Pächter Anton Stein,
52 Ar 72 Meter am Grefratherweg, neben Pet. Hövoler und Paul Fischer, Pächter Paul Fischer;

Gemeinde Heerdt:

38 Ar 62 Meter Ergänzungsstück, neben Franz Hermes und katholische Kirche Heerdt, Pächter Anton Holzschneider. [1300

Neuß. **Justizrat Tils, Notar**

Landverpachtung zu Glehn.

Am Montag, den 14. März 1910, nachmittags 1 Uhr,

sollen zu **Glehn** im Lokale des Wirtes Herrn **Drink**

die in diesem Jahre pachtlos werdenden Kirchen- und Vikarieländereien der Pfarrkirche zu Glehn in der seitherigen Einteilung

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden. [917

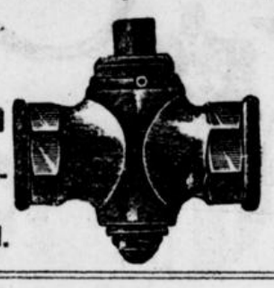
Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**



Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle
Interessante Beschäftigung, :: auch für Ungeübte! ::
Jedem Schneestern- und Golfstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern und elegant!
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
In allen Preislagen.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Neueinfassen und aufbügeln von Hüten
Willy Ellinghaus,
Neuß Büchel 18.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

PATENTE
etc. erwirken u. finanzier. i. all. Ländern m. nachw. hervorr. Erfolg u. auf solid. Grundlg. **Fey & Apel, Köln,** Brandenbgstr. 1.- H. Fey: Ratgeber für Erfinder und Patentinhaber (Geb. 2.50, Nachn. 2.80)

Albin Kehl, Neuss, **Zollstrasse 32, Fernruf 684.**
Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.

Guss-Abflussrohre und Façons
Sinkkästen, Geschränke.
Revisionsstücke etc.
Treibriemen.
„Hintz" - Riemscheiben.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Neußer Rechtsbureau
Erftstraße 13, part.,
gegenüb. Konditorei Braun.
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr, Sonn- u. Feiert. d. ganz. Tag. Auskunft in Rechtssachen. Anfert. sämtl. schriftl. Arbeit. sowie Einzieh. v. Forderungen, Vermittl. v. An- u. Verkäufen von Immobilien, **Besorgung von Capitalien Abhalten von Verkäufen u. Landverp. 1c**

Unser Schlager!
Schlafzimmer,
engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit
bestehend aus:
1 Spiegelschrank, 140 cm br. mit Kristallglas,
2 Betten, 100×200
2 Nachtkonsolen m. Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Kacheln,
2 passen. Rohrstühle
1 Handtuchständer.
Alles echt Eiche, innen Eiche!
Nach Wahl jed. Zimmer **330** Mk.
Dasselbe Zimmer mit 3tür. 180 cm breitem Schrank, 2/3 Kleider, 1/3 Wäsche **398** Mk
Langjähr. Garantie. Franko Lieferung. Eig. Fabrikation.
Fabrik-Niederlage
der Firma **Joh. Stiegelmeyer & Co., Herford,**
nur [5354
Düsseldorf,
Mittelstrasse 18
am Karlsplatz.

Bureau für Rechtshilfe!
R. Bluhm,
p. Gerichtsvollzieher,
Neuß, Mittelstraße 21.
Raterteilung; Sofortige Besorgung der Gütertrennung vor und in der Ehe. Anfertigung von Mobilar-, Kauf- und Miet-Verträgen, Klage-Schriften u. s. w. [217
Abhaltung von Auktionen.


Friedrich Hess. Neuss
Inh. **Heinrich Hess.**
Telephon 502. Telephon 502
Installationsgeschäft, Kupferschmied und Pumpenmacher.
Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-Leitungen. Closetts- und Bade-Einrichtungen. Heizöfen und Kochherde für Gas, Kronleuchter, Gasgluh-Licht, Auerlicht.
Gegr. 1868. Gegr. 1866.

Aug. Ressing
Düsseldorf, Graf Adolfplatz 5.
Telephon 2084. Gegründet 1885.
Juwelen
Goldschmuck, Silberschmuck
Silberbestecke, Silbergeräte
Herren- und Damenuhren.
Passende Kommunion- und Konfirmations-Geschenke.

Moderne Zentralheizungen,
Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen,
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Furtherstrasse 109.
Fernsprecher 674. (3738
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Rotklee,
großer, deutscher, unter vollster Garantie von 67 1/2 bis 80 Mark per Centner.
Eibern-Ostermann,
Neuß.

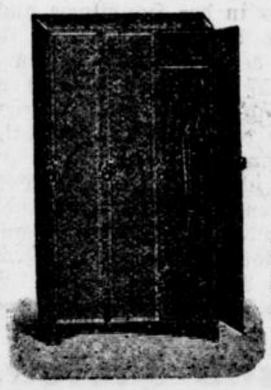
Mündelgeld
nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt
Roth, Königlicher Notar,
Neuß, Breitestraße 32,
— Telephon Nr. 487. —

Städt. Krawatten-Fachschule, Neuss.
Das **neue Schuljahr** beginnt **Mittwoch, den 30. März** und können Schülerinnen aufgenommen werden. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche in der Krawattenbranche vorkommenden Arbeiten und Formen.
Gleichzeitig beginnt auch wieder ein besonderer Kursus für Frauen und ältere Mädchen zur Erlernung der Krawatten-, Binder-, Bänder- und Möndchen-Näherei.
Anmeldungen sind zu richten an die Vorsteherin der Schule Fräulein **Emilie Dörgens** in der weissen Schule oder Neustrasse 18, II. Etage.
Das Kuratorium.

Auf der Rückseite
von Dr. Oetker's Vanilinzucker-Päckchen
finden Sie ein vorzügliches Rezept für Vanille-Creme
Haben Sie sonst noch Interesse für die bewährten Rezepte von **Dr. Oetker,** so erhalten Sie dieselben umsonst in jedem Geschäfte, welches **Dr. Oetker's Backpulver** führt, oder auch umsonst und portofrei von der Backpulverfabrik
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Verlobten
empfehlen zur Anschaffung der Möbel in jeder Preislage unter Garantie:
Speisezimmer | **Salons**
Wohnzimmer | **Schlafzimmer**
Herrenzimmer | **Küchen**
Große Musterzimmer-Ausstellungen.
Besichtigung gerne gestattet.
Chr. Pet. Adolphs,
Telephon 419. Neuß, Crefelderstr. 64. Telephon 419.

St. Josephs-Institut
Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu Dolhain (Belgien).
Gymnasial- u. Realklassen b. Untersekunda ausschließlich.
Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 4 50 Mk. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 18 April statt.
Nähere Auskunft erteilt der geistliche Direktor
G. Feuer.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III
Neviges (Rheinland)

Fernruf: **Neviges Nr. 3** und **Neuss Nr. 123 : 595.**
Spezialität:
Eiserne
Arbeiter-Kleiderschränke
in gediegener, kräftiger Ausführung. Unbegrenzte Haltbarkeit; leicht zu reinigen, keine Fäulnis- und Schimmelbildung: schnelles Trocknen nasser Kleider. Sicherheit gegen Feuer und Diebstahl.

Als die Universitätsferien begannen, hatte der Professor den Vorschlag gemacht, mit Maria nach Schweden zu reisen. Das schöne, nordische Land zu sehen, war seit langer Zeit Marias großer Wunsch. Als der Vater ihr jetzt den Vorschlag machte, sagte sie leise: „Laß mich zu Hause, Papa, ich bin so müde."

Er wollte heftig auffahren, aber er vermochte es doch nicht. In Marias Gesicht lag eine so namenlose Müdigkeit ausgeprägt, daß es schien, als könnte sie die Augen, einmal geschlossen, gar nicht wieder öffnen. Der Professor wiederholte seinen Vorschlag nicht, reiste jedoch selber auch nicht.

An einem der letzten Augusttage hatte die innere Unruhe den Professor wieder besonders gequält. „Die kleine Langheld erlischt wie eine Lampe, der das Oel fehlt," hatte jemand gesagt. Die Hände fest an die Schläfe gepreßt, ging der Professor an jenem Abend in seinem Zimmer auf und ab. Alles, was hinter ihm lag, im Schoß der Zeit begraben, wurde mit Gewalt wieder lebendig, trat vor seine Augen, an seine Seele heran, als sei es gestern geschehen.

Er dachte 25 Jahre zurück. Er war dreißig Jahre gewesen, hatte sich in Berlin habilitiert. Sein Geist war durch das Studium stets in einer Weise beschäftigt gewesen, daß er dem Herzen keine Zeit hatte gönnen können, sich bemerkbar zu machen. Da traf er in einer Gesellschaft Elisabeth von Berndorf. Beim ersten Sehen war es, als ob zwei Flammen emporschlügen, die sich zu vereinigen strebten. Elisabeths schöne schwarze Augen, ihr ganzes Sein übten einen Einfluß auf ihn aus, den er nicht abschütteln konnte und auch nicht wollte; fühlte und merkte er doch sehr bald, daß die Liebe, die ihn wie im Sturm erfaßt hatte, erwidert wurde.

Elisabeths Familie kannte er kaum. Er wußte nur, daß sie einen Bruder hatte, der Offizier war. Er nahm sich auch nicht die Zeit, viele Fragen in bezug auf ihre Angehörigen zu stellen. Er machte ihrem Vater, sobald es tunlich war, Besuch und nahm sich vor, beim zweiten Besuch ihre Hand zu erbitten. Er traf sie öfter, sagte ihr eines Tages in Worten, was seine Blicke ihr längst verraten hatten, sagte ihr, daß er in zwei Tagen zu ihrem Vater kommen wollte, um sie offiziell als Braut zu erringen. Am nächsten Tage mußte er eine unaufschiebbare Reise unternehmen. Elisabeth ließ sich von ihm „Braut" nennen; aus ihren Augen strahlte seliges Glück.

Er reiste und kam zurück, voll Ungeduld, sich sein Glück zu sichern. Da fand er einen Brief von Elisabeth vor, dessen Inhalt ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf. „Es ist alles vorüber," stand in dem Brief, „alles. Komme nicht. Auf meines Vaters Wunsch habe ich mich heute mit dem Baron Wellinghausen verlobt."

Er hatte nicht glauben wollen, was er las, hatte jedoch am selben Abend die Bestätigung der Nachricht in den Zeitungen gelesen. Da war im Nu das wilde Gewächs des Hasses in ihm emporgeschossen, und er hatte es mit Sorgfalt gepflegt, daß es immer üppiger sich gestaltete. Was geschehen war, um eine solche Umgestaltung der Dinge bei Elisabeth hervorzubringen, wußte er nicht. Er fragte auch nicht danach. Es war genug, daß sie ihn betrogen hatte. Er haßte sie und haßte den Mann, der ihm raubte, was ihm gehörte.

Am nächsten Tage hatte er sich verlobt mit einem Mädchen, deren Eltern lebhaft eine Verlobung zwischen ihm und ihr wünschten, die ihm jedoch in jeder Beziehung unsympathisch war. „Gestern mir, heute dir," hatte er hohnvoll geflüstert, als er eine Verlobungsanzeige an Elisabeth adressierte. Da gerade die großen Universitätsferien waren, gab er seine Professur in Berlin auf und ging auf ein Jahr ins Ausland.

Als er zurückkehrte, war er ein anderer Mensch, als da er gegangen war. Zurückgebracht hatte er nur den Haß gegen den Namen Wellinghausen, der in ihm entbrannt war, ehe er abreiste. Er heiratete, und seine Ehe war eine ununterbrochene Kette von Mißstimmungen. „Meiner Ehe fehlt nichts als die Liebe und das Glück," hatte er, sich selbst verspottend, einst zu einem Freunde gesagt.

Das einzige, was ihn sein häusliches Elend vergessen ließ, war das nach vierjähriger Ehe geborene Mädchen. Auf Maria konzentrierte er alle Liebe, deren er fähig war. Es war kein Riß in sein Herz, in sein Leben hinein, als seine Frau starb. Er hatte das Kind, und seine Mutter hatte sich sofort bereit gezeigt, das Kind zu erziehen, seinem Hause vorzustehen.

Durch alle diese Jahre hindurch, durch ein ganzes Menschenalter war neben der Liebe, die er für sein Kind empfand, jener Haß hergeschritten gegen den Namen des, der ihm sein Glück gestohlen hatte. Der Haß war älter als die Liebe zu seinem Kinde und hatte sich als stärker erwiesen.

Daß es so war, begann heute plötzlich den Professor zu quälen und zu beunruhigen in einer Art und Weise, die ihm fast den Atem benahm. „Elisabeth!" sagte er vor sich hin, und es klang fast drohend, als er den Namen aussprach. Dann trat er an seinen Schreibtisch und entnahm einem Fach einen ganz vergilbten Brief. Alles, was an sie erinnerte, hatte er verbrannt, jedes kleine Andenken, das er sich heimlich zu verschaffen gesucht hatte. Nur den Brief, der sie trennte, hatte er aufgehoben. Er hatte ihn aufbewahrt, um dadurch wieder und wieder seinen Haß zu schüren, wenn er nicht hell genug brennen sollte.

Auch ihr Bild hatte er bewahrt. Er hatte es lange nicht betrachtet. Heute wollte er einmal wieder ihre Züge sehen. Er holte das schon ein wenig verblichene Bild hervor, betrachtete es, jedoch nur für wenige Augenblicke. Mit einer heftigen Bewegung warf er es auf den Tisch. In diesen dunklen Augen lag eine so wunderbare Weichheit, die ihn damals zu Elisabeths Füßen gezwungen hatte, die ihm heut plötzlich entgegenrief: „Sie war vielleicht nicht schuld." — Sie vielleicht nicht, aber jener Mann. — Doch vielleicht hatte auch er nicht gewußt, daß die, welche er für sich verlangte, einem anderen durch ihr Wort gehörte.

Und dann, — welche Schuld trug Baron Gerhard daran, daß einst ein Mann seines Namens hindernd in sein Leben eingetreten war. Vielleicht hingen die beiden nur durch weite Familienverbindungen zusammen, hatten sich vielleicht nie gekannt. War es männlich, war es gerecht, so mächtig den Haß walten zu lassen, zerstörend wirkend auf das Glück anderer, die absolut nichts verschuldet hatten? Fort, fort mit den Fragen, deren jede einzelne wie eine schwere Anklage erschien.

Schweißtropfen standen auf der Stirn des Professors. Seine Seele fühlte sich gequält, gemartert. Konnte ein Gefühl, das durch ein Menschenalter seine Macht und Gewalt über ihn ausgeübt hatte, zum Schweigen gebracht werden? Konnte es denn ohne weiteres abgestreift werden wie ein Kleid, das man nicht mehr tragen will?

Der Professor lachte plötzlich kurz auf. War das Nichtkönnen nicht bloß eine angenehme Entschuldigung für das Nichtwollen? Wenn ein Mann wollte, so mußte er doch ein Gefühl, und sei es noch so mächtig, so weit dämpfen können, daß es ihn nicht blindlings und willenlos fortzog, wie einen Sklaven, der an eine Kette geschmiedet ist. „Warum, Papa, warum?" schienen Marias Augen zu fragen.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Kath. Kaas, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr 57. 3 Blatt. Samstag, 12. März (Gregor der Große.) 1910. 85. Jahrg.

Politische Wochen-Rundschau.

Die preußische Wahlrechts-Vorlage ist aus der Kommission in einer gegenüber dem Regierungsentwurfe wesentlich veränderten Gestalt hervorgegangen. Das Wichtigste ist die Wiedereinführung der indirekten Wahl und die Annahme der geheimen Abstimmung für die Wahlmänner-Wahlen. Die Regierungs-Vorlage verfährt bekanntlich umgekehrt, indem sie an der Oeffentlichkeit der Stimmabgabe festhält und die Einführung der direkten Wahl anstrebt. Ferner sollen nach den Kommissionsbeschlüssen für die Wähler, die nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, vier Mark statt bisher drei Mark in Anrechnung gebracht werden. Endlich sind die sämtlichen Vorschläge der Regierung, die darauf abzielen, neben dem Besitze auch noch andere Maßstäbe für die Zuweisung der Wähler an die einzelnen Stimmklassen heranzuziehen, bisher abgelehnt worden. Die Gestalt, welche die Wahlrechts-Vorlage in der Kommission gewonnen hat, beruht auf einem Kompromisse zwischen Konservativen und Zentrum. Es wäre aber äußerst wünschenswert, daß im Plenum noch derartige Modifikationen der Kommissionsbeschlüsse stattfänden, daß auch den beiden Mittelparteien, Nationalliberalen und Freikonservativen, der Beitritt zu einer zustimmenden Mehrheit ermöglicht würde. Damit wäre dann auch der Regierung sowohl wie dem Herrenhause die Bahn zu einer Verständigung mit dem Abgeordnetenhause wesentlich geebnet.

Immer deutlicher und schärfer tritt auf Seiten der Sozialdemokratie das Bestreben hervor, die von ihr verhetzten Volksmassen zu ordnungswidrigem und gesetzlosem Vorgehen zu verleiten und sie damit für die Revolution zu drillen. So stellt sich der sogenannte „Wahlrechtsspaziergang", den die Sozialdemokratie am letzten Sonntage in der Reichshauptstadt veranstaltet hat, als eine durch und durch gesetzwidrige Handlung dar. Nicht polizeilich genehmigte Versammlungen und Straßenumzüge sind ein für allemal verboten, und daran ändert es gar nichts, wenn man der Katze eine andere Schelle umhängt und verbotene Ansammlungen und Umzüge mit Reden, Liedern usw. flugs in „Spaziergänge" umtauft.

Am letzten Sonntag ist nun auch die Fusion der drei linksliberalen Gruppen perfekt geworden, die neue „Fortschrittliche Volkspartei" hat sich nunmehr konstituiert, und auch der Außenstehende wird diese Einigung begrüßen, da die herrschende Zersplitterung, das Sammelsurium von Grüppchen und Fraktiönchen, nur geeignet ist, den Gang der Parlamentsverhandlungen zu erschweren, und oft kleine Gesichtspunkte in die Debatte hineinzutragen. Es liegt auf der Hand, daß diese Verschmelzung auch geeignet ist, den Einfluß des Freisinns zu erhöhen, und daß er jetzt geschlossener auftreten kann, als es nach Abschluß der Fraktionsgemeinschaft möglich war. Es bestanden immerhin doch noch mancherlei Differenzpunkte in den Anschauungen, während jetzt ein einheitliches Programm aufgestellt worden ist. Ob die neue Fusion von langer Dauer sein wird, wird die Zeit lehren müssen. Es ist ja nicht das erste Mal, daß man sich vereinigt hat, um nach nicht allzu langer Frist wieder getrennte Wege zu gehen. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß die jetzigen Zeitläufe mit der herrschenden Gährung für eine kräftige Entfaltung der jetzigen „Fortschrittlichen Volkspartei" einen guten Boden abgeben und unzweifelhaft geeignet sind, ihre Position zu stärken. Von einer großen liberalen Partei, wie sie verschiedentlich erstrebt war, dürfte aber in absehbarer Zeit keine Rede sein, die Meinungen zwischen den linken und dem gemäßigten Liberalismus gehen doch zu weit auseinander, um hier eine feste Brücke zu schlagen, wenngleich ein Zusammengehen von Zeit zu Zeit sich ermöglichen lassen wird.

So wenig erfreulich die innere Lage ist, umso beruhigter kann man der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Gebiete der Weltpolitik entgegensehen. Namentlich ist es England, welches seine gegen Deutschland gerichtete rührige Tätigkeit nach außen eingestellt hat; ob vielleicht mit Rücksicht auf die dortige schwierige innere Lage, kann uns gleichgültig sein, wir haben uns lediglich mit dieser erfreulichen Tatsache abzufinden. Gewiß fehlt es nicht nach wie vor an gewissen Ränkeschmieden, die heut lieber als morgen ein ernstes Zerwürfnis zwischen Deutschland und England sehen, und nicht weniger Leute jenseits des Kanals wünschen ein Gleiches, aber Regierung und Staatsoberhaupt halten sich zurück und bemühen sich ernstlich, ein dauerndes gutes Verhältnis herzustellen. Es heißt denn auch, daß König Eduard in diesem Jahre, wahrscheinlich auf der Durchreise nach Marienbad, mit dem deutschen Kaiser in Kronberg zusammentreffen werde. Der Besuch würde familiären Charakter tragen, und dies genügt auch, denn schon die Tatsache der Zusammenkunft an sich würde genügen, um zu zeigen, daß die Beziehungen leidliche sind, und selbstverständlich bietet auch ein Besuch privaten Charakters Gelegenheit zu politischer Aussprache. Eine durchaus objektive Erklärung hat dieser Tage auch im Parlament der Lord der Admiralität abgegeben, die sich gleichsam als eine Antwort zu den Ausführungen darstellt, welche der Reichskanzler kürzlich beim Marine-Etat über unsere Beziehungen zu England gegeben hat. Mac Kenna erklärte auf eine Anfrage, ob die Erklärung des Reichskanzlers das englische Flottenbudget in einschränkender Weise beeinflussen würden, folgendes: Der freundliche Ton der Rede des deutschen Reichskanzlers werde herzlich erwidert, aber er müsse darauf hinweisen, daß das englische Flottenbudget nicht auf die Annahme basiert wäre, daß andere Nationen beabsichtigen, England gegenüber unfreundlich zu sein oder das England beabsichtigt, gegen sie unfreundlich zu sein. — Diese Erklärung besagt genug, sie stellt sich auf denselben Standpunkt, den man in Deutschland einnimmt, daß man nämlich sein Flottenbudget nach eigenem Befinden bestellt, unbekümmert um die anderen.

Nicht bloß in Deutschland ist man überwiegend mit innerpolitischen Verhältnissen beschäftigt. In Oesterreich ist die Lage nach wie vor ziemlich verworren, und der am Donnerstag erfolgte Tod Luegers kann auf die Haltung der Christlich-Sozialen leicht von Einfluß sein. Der Tod dieses großen Mannes wird in der ganzen Donaumonarchie unzweifelhaft bedauert werden, denn er war eine Persönlichkeit, wie sie deren Oesterreich nur selten besitzt. Was er in Wien geschaffen hat, steht unerreicht da. Er hat viele Freunde, aber auch viele Feinde gehabt, aber niemand hat ihm je seine Achtung versagt, und sein Heimgang wird zweifellos eine Lücke lassen.

In Frankreich macht wieder einmal eine Skandal-Affaire der Regierung das Leben sauer. Der Liquidator der eingezogenen Kongregationsgüter Duez hat aus dem Vollen gewirtschaftet, er hat sich nicht mit einigen Hunderttausenden begnügt, sondern seine Veruntreuungen sind großzügiger Natur, sie gehen in Millionen, die an der Börse von ihm verspekuliert worden sind. Nun erhebt sich natürlich ein großes Geschrei, wie so etwas überhaupt möglich war, und wie es an einer scharfen Kontrolle fehlen könnte. Begreiflicherweise ist der Vorfall Wasser auf die Mühlen der Opposition, und man wird in der Kammer dem Ministerium kräftig zusetzen. Derartige Vorfälle sind allerdings bei der in Frankreich herrschenden Protektionswirtschaft kein Wunder, und die Kariere, die Herr Duez gemacht hat, der es vom simplen Kommis im Bon-Marché zu einem der ersten gerichtlichen Liquidatoren brachte dank seiner guten Beziehungen zu hervorragenden Abgeordneten, die ihn am Ladentisch kennen gelernt hatten, beweist genug.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

× **Ueber die Lage der deutschen Seedampfschiffahrt** heißt es in dem soeben ausgegebenen Bericht des Vorstandes des Deutschen Nautischen Vereins: Die Berichte, welche uns von einem Teile unserer Vereine und Korporationen über die Lage der Seeschiffahrt zugegangen sind, stellen übereinstimmend fest, daß im vergangenen Jahre eine Besserung der Lage der Seeschiffahrt eingetreten ist, wenn auch manche ihrer Zweige noch sehr leiden. Immer noch liegt ein Teil der Tonnage unbeschäftigt, aber es ist doch nicht zu verkennen, daß die seit zwei Jahren stockende Bautätigkeit und eine gewisse Zunahme des internationalen Güteraustausches, ferner die Wiederbelebung der Auswanderung zu einer Gesundung der Verhältnisse geführt haben. Zunächst ist diese Besserung bei den Linienreedereien in Erscheinung getreten, welche zum Teil auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken. Es würde aber verfehlt sein, aus dieser Tatsache den Schluß zu ziehen, daß die Krisis überwunden sei. Wenn einzelne Linienreedereien ihren Beteiligten gute Dividenden zahlen können, so haben sie das wohl in den meisten Fällen dem Umstande zu verdanken, daß sie in früheren guten Jahren mit ihren Gewinnen haushälterisch umgingen, starke Abschreibungen und Rücklagen vornahmen und auf solche Weise ihre finanzielle Lage stärkten und wohlgerüstet in die schlechten Jahre hineingingen. Außerordentlich ungünstig haben dagegen nach den übereinstimmenden Berichten die meisten Reedereien abgeschlossen, welche ihre Dampfer in freier Fahrt beschäftigten, und ganz besonders litt die Ostsee-Fahrt, welche, abgesehen von nicht ausreichendem Ladungsangebot, noch durch die Arbeitseinstellung in Schweden schwer getroffen wurde. Sehr nachteilig beeinflußte auch die späte Eröffnung der Schiffahrt im Norden die Jahresergebnisse. Auch vom La Plata heimwärts waren die Frachtraten niedrig und das Frachtangebot gering, ebenso waren im Mittelmeer und im Schwarzen Meere Gewinne nicht zu erzielen. Wird auch von einzelnen Hafenplätzen berichtet, daß

Melitta.

Novelle aus Korfu von F. Reutter.

(Nachdruck verboten.)

Vor dem Schloß Peleka hielt der Wagen und lächelnd empfing sie der Fürst und begrüßte sie mit der Hoffnung, daß sie ihren starren Sinn erweichen lasse. Melitta lüftete den im Kleid verborgenen Dolch und trat ruhig in das ihr bestimmte, üppig eingerichtete Zimmer. Ihr Stolz war nicht gebrochen. Der Fürst wagte kaum, sich ihr zu nähern; die Blutwelle, die ihr jäh zu Kopfe stieg, und flammende Röte über Gesicht und Nacken ergoß, der stolze Blick ihrer Augen, das leise Zittern der weißen Hand, die nach dem Dolche griff, das alles hielt ihn zurück.

Mehrmals ging die Sonne hinter den zerklüfteten Bergen zur Rüste. Harrend und hoffend saß sie am Fenster, als erwarte sie Rettung von ihrem geliebten Jason. In der Tat war dieser, als er von dem plötzlichen Verschwinden Melittas hörte, der Verzweiflung nahe; bald lenkte sich auch sein Verdacht auf den Fürsten, und wilde Rachegedanken durchtobten seine Brust. Doch da er dem Fürsten nicht mit Gewalt beizukommen vermochte, so mußte er es mit List und Klugheit versuchen.

In Träume versunken horchte Melitta auf das Säuseln des des Abendwindes in den Palmen und den dumpfen Donner des am Ufer aufrauschenden Meeres. Plötzlich lauschte sie atemlos auf. Durch die klagenden Laute des Windes ertönte der Gesang einer weichen, tiefen Stimme. Dann rauschte der Wind wieder lauter und stärker auf und die Stimme verwehte; noch einmal aber klang es deutlich an ihr Fenster herauf:

„Ohne Dich ist mir kein Leben,
Ohne Dich das Leben tot!"

Alles war ruhig und still; nur am Himmel zuckte es unheimlich auf; ein leises Aechzen und Stöhnen durchbebte die Luft. Ein langer, fahler Blitz flammt hernieder; dann fährt ein Windstoß in die Kronen der Bäume, und reißt die Früchte zur Erde, Aeste krachen, biegsame Palmen neigen sich und richten sich wieder auf. Umsonst! Die Windsbraut erfaßt alles von neuem, dreht alles im wirbelnden Kreise und saust unaufhaltsam dahin über hochstämmige Lorbeer-, Myrten-, Zitronen- und Orangenbäume. Der ganze Himmel steht in Flammen, berghoch rollen die Wogen heran, selbst der Erdboden scheint zu wanken.

Ein griechischer Mönch hat während des Sturmes auf dem Schloß ein Obdach gesucht und bei der großen Gastlichkeit der Korfioten auch gefunden. Die Dienerschaft hatte sich aus Furcht vor dem Unwetter verborgen. So war es dem Mönch ein Leichtes, während des Aufruhrs der Elemente zu Melitta zu gelangen.

„Jason, mein Jason!" kam es über ihre Lippen, als sie ihn an seiner Stimme erkannt hatte.

„Stille, stille, mein Lieb," flüsterte er, sie küssend.

Während draußen der Sturm weitertobte, erzählte sie Jason in hastiger Eile ihre Entführung und beschwor ihn, sie zu retten oder zu töten. Nach langem Ueberlegen beschlossen sie, sich direkt an den Gouverneur, den Grafen Schulenberg zu wenden, dessen Gerechtigkeit und Strenge auf der Insel sprichwörtlich geworden war.

Der Graf von Schulenberg war Statthalter auf Korfu als Vertreter der Republik Venedig. Ein eiserner, energischer, aber gerechter Charakter wollte er vor allem die Stadt und das Land von dem faulen verdächtigen Gesindel der Räuber und Diebe befreien. In Kürze hat er nicht weniger als tausend solcher Taugenichtse beisammen. Und um sie zu beschäftigen, baute er das Felskastell, das infolge des Blitzes, der in die Pulverkammer geschlagen, in die Luft gesprengt worden war, großartiger und schöner wieder auf und machte es zur uneinnehmbaren Festung. Er war ein Freund der Armen und Niedrigen und half allen und jedem, und noch heute erzählt sich das Volk allerlei rührende menschliche Züge aus seinem Leben. — — —

„Melitta ist Deine Schwester?" fragte der Gouverneur mit finsterer Miene, als ihm der junge Mann die Entführung erzählt hatte.

„So schwöre mir auf dieses Kreuz bei Himmel und Seligkeit, daß Du die lautere Wahrheit gesagt hast!" befahl er ihm mit fester Stimme. Jason kniete nieder, küßte das Kreuz und schwor.

Ohne ein Wort weiter zu verlieren, ließ er den Schiffer in ein anstoßendes Zimmer treten und befahl ihm zu warten. Stunde um Stunde verrann. Etwa drei Stunden später wurde der Fürst Azzo ins Kabinet des Gouverneurs geleitet und fünf Minuten nachher erschien auch Melitta bleich und bang.

„Fürst Azzo, Sie haben die Uniform unserer venetianischen Polizei dazu mißbraucht, dieses Mädchen zu entführen. Ist dem so?"

„Ich handelte leichtsinnig, Exzellenz," erwiderte der Fürst mit Ruhe, „ich kann es vor Gott nicht verantworten."

„Der höchste Richter später," unterbrach ihn der Gouverneur barsch. „Ist dem Mädchen in der Gefangenschaft Gewalt angetan worden?"

„Bei meiner Ehre, nein."

Das Verhör des Fürsten war zu Ende. Der Gouverneur warf rasch einige Worte auf ein Stück Papier, schickte den Zettel hinaus und setzte die Untersuchung fort. Bald öffnete sich die Türe wieder und herein trat ein griechischer Priester im vollen Ornate.

„Vater Basilios, Ihr werdet die Ehe des Fürsten Azzo mit Melitta Estalos sogleich hier einsegnen und vollziehen!" befehl der Gouverneur dem Priester.

Vergebens suchte der Fürst gegen diesen Zwang Einsprache zu erheben, indem er mit bewegten Worten bat, die Ehre seiner Familie, die Unbescholtenheit seiner Fürstenkrone, seiner stolzen Devise nicht durch diese erzwungene Mißheirat mit einer Zigarrenhändlerin zu beschimpfen. Vergebens flehte Jason. Der Gouverneur bestand auf der unmittelbaren Ausführung seines Befehls. Und bevor sich noch einer der Beteiligten recht zu besinnen vermochte, war die priesterliche Trauung vollzogen und Melitta war Fürstin Azzo.

Der Fürst würdigte seine ihm neuvermählte Gemahlin keines Blickes. Auf Befehl des Gouverneurs durfte er den Palast verlassen; nur Jason und Melitta mußten zurückbleiben.

Ruhig setzte der Gouverneur seine Amtsgeschäfte fort, während Melitta ihren großen Kummer ausweinte und Jason schwieg; denn auch er wußte keinen Trost mehr.

Eine halbe Stunde verstrich. Derwachthabende Offizier des Palastes trat in das Kabinett des Gouverneurs und meldete:

„Exzellenz, der Befehl ist vollzogen. Neun Kugeln haben den Fürsten getroffen."

„Gut, man schicke mir den Priester wieder."

„Vater Basilios," redete ihn der Gouverneur an, als dieser ins Zimmer trat, „Ihr werdet die vorschriftsmäßige Verkündigung der von Euch vorhin vollzogeenen Ehe des Fürsten Azzo mit Melitta Estalos übernehmen; zugleich wird es Ihre Aufgabe sein, den Tod des Fürsten bekannt zu geben und sein Leichenbegängnis anzuordnen."

„Hat der Fürst Azzo hier Verwandte?" wandte sich der Gouverneur wieder an den Offizier.

„Ich weiß von keinen, Exzellenz." Auch der Priester hätte nie von solchen gehört.

„In Ermangelung miterbender Geschwister und Verwandten," fuhr der Gouverneur strenge fort, „wird also die Witwe des Fürsten einzige Erbin seines Vermögens und seines Namens sein. Vater Basilios, Ihr werdet dafür Sorge tragen, daß dieser mein Wille aufs genaueste erfüllt wird."

Jason und Melitta wurden ins Kabinett des Gouverneurs gerufen und etwas freundlicher sprach dieser:

„Fürstin Azzo, Sie sind Witwe und können über Ihre Hand und das von Ihrem Gemahl hinterlassene Vermögen frei nach eigenem Ermessen verfügen."

Melitta wußte nicht, wie ihr geschah; sie konnten den Sinn dieser Worte nicht erfassen.

„Sie sind frei, Ihr Gemahl ist tot!" wiederholte der Gouverneur.

In überströmendem Gefühl der Dankbarkeit stürzte sie auf die Kniee nieder und wollte seine Hand küssen. Er aber wies sie zurück, befahl ihr, sichzu erheben und schloß strenge:

„Gehen Sie jetzt mit diesem jungen Burschen da und machen Sie ihn glücklich."

im letzten Vierteljahr eine kleine Ausbesserung der Raten und verstärktes Angebot von Ladung hervorgetreten sei, so ist doch zurzeit noch nicht zu erkennen, daß für Dampfer in freier Fahrt die Krisis überwunden ist. Wenn man die Ergebnisse dieses Zweiges der englischen und deutschen Reedereien, soweit sie bekannt geworden, betrachtet, so kommt man zu dem Schlusse, daß das Jahr 1909 für Dampfer in freier Fahrt ein ganz besonderes ungünstiges war, daß weder eine angemessene Verzinsung des angelegten Kapitals noch genügende Abschreibung für die Wertabnahme der Schiffe verdient wurde.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 10. März.

Im Reichstage wurde heute in der zweiten Lesung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung die Debatte beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fortgesetzt. Der Anfang der Sitzung brache eine zweistündige Rede des Abg. Zubeil (Soz.), die mit den vorliegenden Etatsfragen nur in losem Zusammenhang stand. Dr. Droescher (kons.) und Abg. Racken (Zentr.) sprachen dann über die Stellung und die Avancementsverhältnisse der mittleren und höheren Beamten, wobei sie im Interesse des Verkehrs vor allzu weitgehender Sparsamkeit warnten. Beide Redner zollten jedoch dem guten Willen des Staatssekretärs Anerkennung, der verschiedentlich, so auch durch die Abschaffung des Ankunftsstempels, bewiesen habe, daß er die Verkehrsleistungen der Verwaltung zu steigern bestrebt sei. Ebenso bedauerten beide Redner, daß es noch immer nicht gelungen sei, die Unzufriedenheit in Beamtenkreisen zu beseitigen. Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke verwies auf die allgemeine Finanzlage des Reichs, die es der ihm unterstellten Verwaltung leider unmöglich mache, in wirtschaftlicher Hinsicht und in sozialer Fürsorge so viel zu tun, als sie selbst wünsche. Aus diesem Grunde lasse sich auch eine Herabsetzung der Portosätze gegenwärtig nicht vornehmen, wie dies übrigens auch in anderen Ländern gegenwärtig nicht geschehen könne.

Neußer Schachzeitung

No. 47.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ullrich, Neuß, zu richten. Die Spielabende des Neußer Schachvereins finden Montags und Donnerstags 8½ Uhr abends im Hotel Neckenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Partie No. 46.

Im Jahre 1907 zu Lodz gespielt.

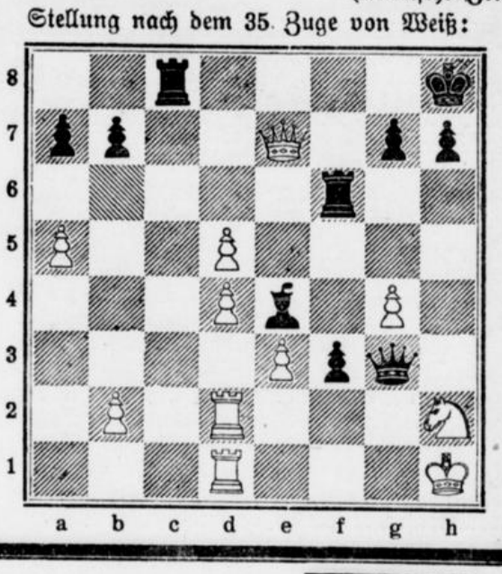
Italienisch.

Weiß: Salwe. — Schwarz: Rubinstein.

1.	e2—e4	e7—e5	21.	Sf3—h2 [6])	e5—e4
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	22.	d3—d4	Sc5—d3
3.	Lf1—c4	Lf8—c5	23.	Lc2—b3	Ta8—d8
4.	d2—d3	Sg8—f6	24.	De2—d2 [7])	f7—f5!
5.	Sb1—c3	d7—d6	25.	c3—c4	f5—f4
6.	Lc1—c3	Lc5—b6 [1])	26.	c4—d5:	f4—f3†
7.	0—0	Lc8—g4! [2])	27.	Kg2—h1	De7—h4 [8])
8.	Sc3—d5	Sf6—d5:	28.	Lb3—c4	Dh4—h3:
9.	Lc4—d5:	0—0	29.	Lc4—d3:	e4—d3:
10.	h2—h3 [3])	Lg4—h5	30.	Tf1—f2	Lg6—e4
11.	g2—g4	Lh5—g6	31.	Ta1—c1	Tf8—f6
12	Kg1—g2 [4])	Kg8—h8	32.	Dd2—b4	d3—d2!! [9])
13.	Dd1—e2	Dd8—e7	33.	Tc1—d1 [10])	Dh3—g3
14.	a2—a4?	Sc6—d8	34.	Db4—e7 [11])	Td8—c8
15.	a4—a5	Lb6—e3:	35.	Tf2—d2: [12])	Dg3—e1† [13])
16	f2—e3:	c7—c6	36.	Td1—e1:	f3—f2†
17.	Ld5—b3	Sd8—e6	37.	De7—e4:	f2—e1D†
18.	c2—c3	Se6—c5	38.	Kh1—g2	De1—d2†
19.	Lb3—c2	d6—d5! [5])		Aufgegeben.	
20.	e4—d5:	c6—d5:		Eine Prachtpartie.	

[1]) Schlechter zog gegen Salwe im Karlsbader Turnier 1907 Le3: und erlitt eine fürchterliche Niederlage. Auch 0—0 ist nicht gut, da 7. Lc5: nebst 8 Lb5 Weiß in Vorteil bringt. [2]) Deshalb mußte Weiß vorhin Dd2 ziehen. Jetzt bekommt Schwarz das bessere Spiel. [5]) Um die lästige Fesselung aufzuheben, entschließt sich Weiß zu diesem und dem nächsten gewagten Bauernzuge. Auf andere Züge drohte Schwarz mit Kh8 und f5 in Vorteil zu kommen. [4]) In Betracht kam Lg5 nebst Sh4. [5]) Droht Sd3: nebst de:. [6]) Pariert die Drohung Sd3: nebst e4. [7]) Bereitet c4 vor, auf das sonst Db4 kommen konnte. [8]) Gewinnt den Bauer mit Vorteil zurück. [9]) Das ist der schwierigste Zug in der ganzen Partie. Weiß drohte De7. [10]) Die Pointe des Bauernzuges zeigt folgende schöne Variante: 33. Dd2: Th6. 34. Kg1 (es drohte Dh2† nebst f2††) Dg3†. 35. Kf1 Th2:! 36. Th2: Ld3†!! 37. Dd3: Dh2: und gewinnt [11]) Falls Tdd2: oder Dd2:, so Th6 mit der Drohung Th2:. [12]) Oder De4: Df2:. 36. Tg1 d1D. [13]) Diese Prachtkombination erinnert an eine berühmte Partie zwischen Dufresne und Harrwitz. (Kölnische Zeitung.)

Stellung nach dem 35. Zuge von Weiß:



KREUZ-STERN

MAGGIs Rumford-Suppe

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller ist sehr nahrhaft u. wohlschmeckend.



Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 2. März: Alfons Joseph Friedrich, Sohn des Wasserbau-Ingenieurs Friedrich Moll. — Am 3: Margarete Amalie Alexandera, Tochter des Kaufmannes Konrad Scharff. — Am 4.: Viktoria Elisabeth Mechtildis, T. des Hauptlehrers Maximilian Rumanowski. — Gertrud Elisabeth Johanna, T. des Händlers Viktor Delporte. — Anna, T. des Fuhrmannes Jakob Wientz. — Am 5.: Wilhelm, S. des Fuhrmannes Michael Mörsch. — Anna Maria Hubertine, T. des Sandformers Johann Hubert Babel. — Am 6: Mathias, S. des Schirrmanns Peter Bongartz. — Elfriede Helene, T. des Expedienten Wilhelm Hüning. — Maria Therese, T. des Zimmerers Johann Goeres. — Peter Hubert, S. des Hubert Schütz. — Heinrich Joseph Leonhard, S. des Schmiedes Paulus Lützenburg. — Karl Hubert, S. des Bäckermeisters Johann Kux. — Am 7.: Gertrud Katharina, T. des Bierbrauers Ewald Schneider. — Maria Margarete Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Leonhard Lüttgens. — Anna Maria, T. des Fabrikarbeiters Peter Kausen. — Am 8.: Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Gerhard Vogt. — Franz Wendelin Anton, S. des Maurerpoliers Wendelinus Stey. — Am 9.: Lucia Wilhelmine, T. des Schleifers Johann Püllen. — Josephine, T. des Tagelöhners Hubert Klasen. — Gertrud, T. des Schlossers Theodor Breuer. — Am 10.: Mathias, S. des Fuhrunternehmers Wilhelm Schleyen.

Sterbefälle.

Am 5. März: Anton Kaiser, Dachdeckermeister, 71 Jahre alt. — Maria Theodor Paul Marquart, 1 Monat alt. — Witwe Katharina Budde, geb. Leven, 76 Jahre alt. — Am 6.: Ehefrau Klara Gertrud Nagelschmidt, geb. Peters, 37 Jahre alt. — Ehefrau Elisabeth Grams, geb. Leßmann, 33 Jahre alt. — Am 7.: Hubert Joseph Vogel, 10 Monate alt. — Am 8.: Witwe Anna Gertrud Brüster, geb. Stammen, 70 Jahre alt. — Am 9.: Johann Hubert Theodor Wenge, Bankbeamter, 18 Jahre alt. — Luise Anna Esser, 4 Monate alt. — Am 10.: Erich Karl Löhr, 16 Tage alt. — Elisabeth Maria Katharina Pauline Eichhoff, 7 Monate alt.

Kath. Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 13. März 1910.

In der Münsterkirche.

Morgens ½6 Uhr: hl. Messe. — ½7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der schulpflichtigen Kommunion-Knaben, sowie des christl. Müttervereins — ½8 Uhr: Gymnasialmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion. — ½9 Uhr: Schulmesse. — ½10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. ½3 Uhr: Katechese und Fasten-Andacht. — 4 Uhr: Danksagungsandacht für die Gymnasiasten. — 5 Uhr: Andacht mit **Fastenpredigt** zugleich für den Verein christlicher Mütter. — 6 Uhr: Congregations-Andacht.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Pfarr-Cäcilienchors. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 9½ Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Konferenz für die Jünglings-Kongregation. — 3 Uhr: Katechese mit Passions-Andacht. 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht mit Fastenpredigt.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe für die Oberrealschüler mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. — Nachmittags 3 Uhr: Danksagungsandacht für die Oberrealschüler. — 6 Uhr: Andacht mit Fastenpredigt zugl. für die Herz-Mariä-Bruderschaft.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 4 Uhr: Fasten-Andacht mit Fastenpredigt.

Jeden Freitag, abends 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens 8 Uhr: heil. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Fasten-Andacht mit Segen.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7½ Uhr.

Donnerstags, morgens 7½ Uhr: Segensmesse.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Dienstag, nachmittags 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Donnerstag, morgens 8 Uhr: Segens-Hochamt. — Nachmittags 5 Uhr: Segens-Andacht.

Freitag, morgens 8 Uhr: Segensmesse mit Fastenpredigt.

Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht zu Ehren der 7 Schmerzen Mariä.

Samstag, 19. März Fest des hl. Josef. Morgens 9 Uhr: Feierliches Hochamt mit Segen. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht zum hl. Josef mit Segen.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr 7¼ Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr.

Mittwoch, Neunter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 7¼ Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht zum hl. Josef mit Predigt.

Donnerstag, nachm. 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Freitag, nachmittags, Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Freitag, abends 7½ Uhr: Kreuzweg-Andacht mit Fastenpredigt.

Samstag, Fest des hl. Joseph, des 2. Patrons der Kirche. Morgens 9 Uhr: Feierl. Hochamt. — Nachm. 6 Uhr: Komplet.

In der St. Sebastianuskirche.

Mittwoch, Neunter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 7¼ Uhr: hl. Messe mit Segen. — Nachm. 5 Uhr: St. Josefs-Andacht mit Festpredigt.

Samstag, Fest des hl. Josef. Morgens 7 Uhr: Feierliches Hochamt. — Nachmittags 5 Uhr: feierl. Komplet.

Wegen der Osterbeichte findet die Predigt z. E. d. hl. Josef bereits Mittwoch statt.

In der Kapelle am Obertor.

Freitag, den 18. März, **Fest der schmerzhaften Mutter.** Morgens 6 Uhr: erste hl. Messe und Aussetzung des hochwürdigsten Gutes bis nach dem Hochamt. — 9 Uhr: **Hochamt** mit Segen. — 2½ Uhr: Betstunde für die Verstorbenen. — 5 Uhr: Komplet. — 8 bis 9 Uhr: Betstunde der Prozession-Vereinigung Knechtsteden zu Ehren der schmerzhaften Mutter, wozu alle Gläubigen freundlichst eingeladen werden.

Nederlanders en Vlaamen.

Zondag, 13. Maart, morgens 7 uur, Pauschplicht in **S'Sebastianes Kerk;**

no middags 4 uur: Lof met Hol.-Preek daar na vergaadering der Nederland'sche S'Josephvereenigung Mariabildge, Neuss.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. März 1910.

Christuskirche.

Vormittags 9¾ Uhr: Gottesdienst, Pastor Meyer.

Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Gemeindehaus Gartenstraße 31.

Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag Nachmittag 4 Uhr: Frauenverein.

Donnerstag, den 17. März 1910:

Alte Kirche.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Geschw. Cordes

Neuss, Büchel 53 [1089

empfehlen sich zur Lieferung von

Pensions-Aussteuern.

Tadellose Verarbeitung. Billige Preise.

Landwirte,

denen daran gelegen ist, eine wirklich ertragreiche Ernte zu erzielen,

lassen sich nicht durch das scheinbar billigere Angebot anderer Düngmittel beirren, sondern

verwenden nur den

seit mehr als 35 Jahren sich

glänzend und sicher bewährten, echten

Peru Guano „Löwenmarke"

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des **echten Peru Guano „Löwenmarke"** verbürgt nebst einer bedeutenden Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige Düngungs-Wirkung,** die von keinem andern Dungemittel erreicht wird. Der **echte Peru Guano „Löwenmarke"** ist deshalb

der beste und billigste Dünger.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.

Briefbogen und Kuverts

liefert schnell und preiswert

die Buchdruckerei der Neußer Zeitung.

Hinsen

Düsseldorf

Marktstr., Ecke Flingerstr.

— Gegründet 1872 —

Anzüge

für

Konfirmanden und Kommunikanten

in grosser Auswahl.

Blau — schwarz — farbig.

Die Selbstanfertigung meiner Konfektion unter Leitung erster Fachkräfte bietet weitgehendste Garantie für guten Sitz, haltbare Stoffe und beste Zutaten. (1509

Spezial-Abteilung

für elegante Mass-Anfertigung

Neueste Stoffe. Mässige Preise.

„Nur das Gute bricht sich Bahn,
Deshalb bleibt N. Bloch & Cie. obenan."

Mit Recht

kann das vornehme, der Neuzeit entsprechende Waren- und Möbel-Kredithaus N. Bloch & Cie., Schadowstr. 65, I., von sich behaupten: Die gelieferten Waren sind ausschließlich gute. Die Zahlungsbedingungen sind die allerleichtesten. Die Auswahl ist auffallend groß. Die Preise sind die denkbar billigsten. Wer daher Möbel, Betten, Herde, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe und ganze

Wohnungs-Einrichtungen

sowie

Herren- Damen- und Kinder-Konfektion

desgleichen für

Konfirmation und Kommunion

auf Abzahlung kaufen will, der besuche daher das vornehmste und kulanteste Waren- und Möbel-Kredithaus

N. Bloch & Cie.

Düsseldorf,

Schadowstr. 65 I. Schadowstr. 65 I.

Stadttheater Düsseldorf

Samstag, den 12. März, nachm. 2½ Uhr, außer Abonn. z. ermäßigt. Preisen: **Wallensteins Lager, Piccolomini.** Abds. 7½ Uhr, **Wallensteins Tod.**

Sonntag, den 13. März, abends 7 Uhr: **Mignon.**

Montag, den 14. März, abends 7 Uhr, Serie 5: **Tristan und Isolde.**

Dienstag, den 15. März, abends 7½ Uhr Serie 6: **Der Troubadour.**

Mittwoch, den 16. März, abends 7½ Uhr, Serie 7: **Das Konzert.**

Donnerstag, den 17. März, abends 7½ Uhr, Serie 8: **Unbestimmt.**

Freitag, den 18. März, abends 7½ Uhr, Serie 1: **Der Freischütz.**

Samstag, den 19. März, abends 7½ Uhr, Serie 2: Zum ersten Male: **Der große Tote.** (Lustspiel).

Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, Serie 3: **Lohengrin**

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Iaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.
Hettlage's Trauer-Magazin,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 34.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj-, Fähnr., Prim.-Abitur.-(Ex
Schnell, sicher. Pr. frei.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, schönen **Teint.**
Alles dies erzeugt: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co, Radebeul** Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, sowie in der **Adler-Apotheke in Kaarst: Hch. Lichters.**

Hotel Pelzer, Neuß.
Weltberühmtes

Theater Melich.

Altbeliebtes Neußer Familien-Theater.
Nur noch kurze Zeit!
Sonntag, den 13. März:
2 große Monstre-Pracht-Vorstellungen
mit vollständig neuem Sensations-Programm.
30 neue Schlager. Humoristische Bilder.
Lachen ohne Ende.
Nachmittags 4½ Uhr. **Ende 6½ Uhr.**
Familien-Kinder-Schüler-Vorstellung
zu kleinen Preisen mit Extra-Programm.
Abends 8½ Uhr. **Ende 11 Uhr.**
Gala-Abend-Vorstellung
mit vielen Ueberraschungen und den Neußer Bildern
Preise wie bekannt.
Es ladet ergebenst ein
Robert Melich, Direktor.

Heute Abend Anstich von



ff. Doppelbier

Brauerei
Johann Thoelen.
Liter aus dem Hause 30 Pfg.

Im Aufpolstern
von Matratzen, Sofas sowie allen im Fach vorkommenden Arbeiten
empfiehlt sich
Carl Langebeckmann,
Neustraße 23a.

Wer von
Gicht u Rheumatismus
geheilt werden will, wende sich vertrauensvoll an
Hermann Schmidt, Crefeld,
Sternstraße 15.
(Rückporto erbeten.)

Wesel am Rhein.

Nächster
Viehmarkt



am Montag, d. 21. März 1910.
Der Bürgermeister.

Zucker- und Futterrüben-Samen:
Imperial und Wanzlebener, Eckendorfer, gelb und rot, weiß rheinisch Lanker offer. billigst unter Garantie des Züchters. Anfragen erbeten **Louise Brands, Jüchen.**

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die bisher von Herrn **Jos. Gesell** geführte

Metzgerei



käuflich übernommen und wird es mein Bestreben sein, durch Lieferung von
prima Fleisch- und Wurstwaren
die Gunst einer werten Kundschaft zu erwerben.

Aufschnitt: Rohschnitt-Knochschinken, Rouladen.

Dauerware: Salami-, — Cervelat-, Blockwurst

Jean Bünten,

Telephon 360. **Fleischermeister,** Oberstraße 114.

Fabriklager feinster Haar-, Kleider- und Taschenbürsten, bester Zahn- und Nagelbürsten, Frisier, Toupier-, Staub- und Taschenkämme, Aufsteck- und Kinderkämme, Haarziernadeln, Haarpfeile und Haarhalter, Reiserollen und Toilettekasten, Rasier-, Hand- und Toilettenspiegel, Schwammbeutel, Badehauben, Haarbrennlampen neuester Konstruktion. Alle Sorten Haushaltungs-, Blumen- und medizinische Seifen, Kronen, Tafel-, Klavier-, und Wagenkerzen, nicht ablaufend, en gros und en detail bei

Chr. Bertram, Hoflieferant,
Gegr. 1848. Düsseldorf, Schadowstr. 35. Telepn. 3395
gegenüber der Viktoriastrasse.

Filiale-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und den Bewohnern des nördlichen Stadtteils zur gefl. Kenntnis, dass ich im Hause

Crefelderstr. Nr. 7

eine

Filiale

meiner Dampffärberei und chem. Waschanstalt eröffnet habe.

Gegründet 1860. **J. Liesemanns, Crefelderstrasse 7.** Gegründet 1860. **J. Liesemanns, Neustrasse 31.**

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass die mir zum chem. reinigen und färben übergebenen Sachen in meiner Neustrasse Nr. 31 gelegenen Färberei und chem. Waschanstalt, die mit den neuesten Maschinen und Apparaten eingerichtet ist, auf das sorgfältigste bearbeitet werden. — Schnellste Lieferung, billigste Preise. Bestellungen per Post und Telephon werden prompt ausgeführt. Abholen u. Ueberbringen kostenlos.

J. Liesemanns.
Fernsprech-Anschlüsse Nrn. 721 u. 722.

Die Frage,

Wo sofort gelöst, kaufe ich am besten und vorteilhaftesten meine Frühjahrs- und Sommer-Garderobe ist: indem Sie sich zum Kauf an das *größte* und *leistungsfähigste Spezialgeschäft Deutschlands* für *Herren-, Jünglings-* und *Knaben-Garderoben* wenden.

Hettlage o. H.

Düsseldorf	Köln,	Duisburg,
Klosterstraße.	Schildergasse.	Beekstraße.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 12. März, abds. 8 Uhr: **Johannisfeuer.**

Sonntag, den 13. März, vorm. 11½ Uhr: Dichter u. Tondichter Matinee: **Paul Hyazinth Loyson.**

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen: **Moral.**

Abends 7½ Uhr: **Wenn der junge Wein blüht.**

Montag, den 14. März, abds. 8 Uhr, Abonnem. A, zum ersten Male: **Feindliche Seelen.**

Dienstag, den 15. März, abds. 7½ Uhr: **Ein Volksfeind.**

Mittwoch, den 16. März, abds. 8 Uhr: **Der Unverschämte. Eine Abrechnung. Herbstzauber.**

Donnerstag, den 17. März, abds. 8 Uhr: **Feindliche Seelen.**

Freitag, den 18. März, abds. 8 Uhr, Abonnem B: **Johannisfeuer.** (Zum ersten Male.)

Samstag, den 19. März, abds. 8 Uhr: **Wenn der junge Wein blüht.**

Sonntag, den 20. März, vorm. 11½ Uhr, Dichter u. Tondichter-Matinee: **Italienische Musik.**

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen: **Maria Magdalena.**

Abends 7½ Uhr: **Johannisfeuer.**

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt [53
Wevelinghoven. **H. Becker.**

Kapitalien
in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei
Notar Schmitz,
Neuß, Canalstraße 4.

Krawatten.
Näherinnen für bessere Regattes-Façons
finden dauernde Beschäftigung.
Kamper & Weber.

Kapitalien
gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt [4978
Ellis, Notar in Neuß,
Cassstraße 70.

Fichten-Bohnenstangen
prima Qualität, zu haben bei
Wilhelm Werhahn.
Dampfsäge- und Hobelwerk, Neuß a. Rhein.

Geld Darlehn j. Höhe auch oh. Bürg. z. 4, 5% an j. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. [1202
gibt **A. Antrop, Berlin NO 18.** Rkp.

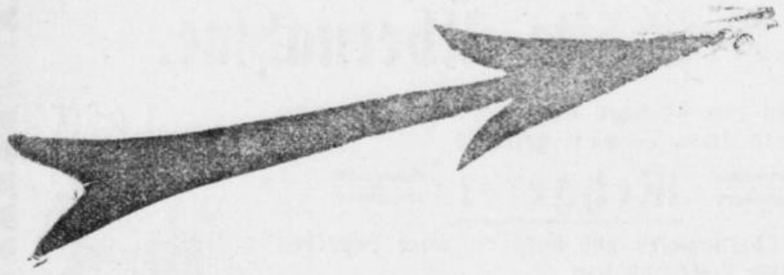
Wohnung zu vermieten
Rheinstraße 12.

Heute Abend 6 Uhr

Eröffnung

meines modernen Spezialhauses

im Neubau Oberstrasse 112.



Die Firma Julius Markan hat es sich zur Pflicht gemacht, in dem neugegründeten Unternehmen nur **solide, gute Waren** vom **einfachsten** bis **elegantesten** Genre in den Verkauf zu bringen.

Die Preise sind **aussergewöhnlich billig** und **streng fest.**

Hervorragend **grosse** Auswahl in **sämtlichen** Artikeln.

Es kommen zum Verkauf:

Abteilung Herren-Konfektion:

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Kommunion-Anzüge
Knaben-Anzüge
Hosen
Joppen
Westen
Hüte, Mützen
Cravatten, Wäsche
Arbeitergarderobe
Berufskleidung für jedes Gewerbe

Abteilung Damen-Konfektion:

Damen-Paletots
Damen-Jacketts
Damen-Mäntel
Jacken-Kleider
Kinder-Kleider
Kinder-Jacketts
Kostümröcke
Blusen, Schürzen
Wäsche
Gürtel
Schirme

Zur Besichtigung ohne Kaufverpflichtung ladet höflichst ein

Julius Markan,

Oberstrasse 112 **Neuss** Oberstrasse 112.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Kaak, Neuß.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr 57. 4 Blatt. Samstag, 12. März (Gregor der Große.) 1910. 85 Jahre.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

× **Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg** wird die Reise nach Rom am 19. März antreten.

Ausland.

+ **Vom Balkan.** Bei den Verhandlungen, die der serbische Minister Milowanowitsch in Konstantinopel führte, wurde ein endgültiges Einverständnis über den Besuch König Peters in Konstantinopel beim Sultan erzielt. Außerdem soll angeblich ein Geheimvertrag abgeschlossen oder doch in greifbare Nähe gerückt sein, nach welchem Serbien bei einem etwaigen Kriege zwischen Bulgarien und der der Türkei zum mindesten vollkommene Neutralität wahrt. Als Gegenleistung soll die Türkei mehrfach erwähnte kommerzielle Erleichterungen zugestanden haben. — Die leitenden Ausschüsse der griechischen Militärliga faßten den Entschluß, ihre Forderungen schriftlich zu formulieren und Dragumis zu überreichen. Sie verlangen eine Säuberung des Standes der Staatsbeamten, eine Reinigung der Universität, eine Abänderung des Wahlsystems und Lösung der ländlichen Frage in Thessalien. Dragumis erklärte das Durchbringen aller Forderungen en bloc für unmöglich im Laufe einer Woche; daher könne er sie nicht akzeptieren, wie die Liga wünsche. Der gleichen Ansicht waren Theotokis und Rallis. Welche Stellung die Liga nehmen wird, ob sie die Forderungen modifizieren wird oder darauf unverändert beharrt, steht noch nicht fest. In letzterem Falle ist eine Demission des Kabinetts nicht unwahrscheinlich.

Zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 10. März.

Im Abgeordnetenhaus waren die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Berichterstatter der Kommission ist Abg. Dr. Bell (Zentr.), der unter Hinweis auf seinen schriftlichen Bericht eine kurze Darstellung über den Gang der Verhandlungen in der Kommission gibt.

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf können wir ebenso wie den Beschlüssen der Kommission nicht zustimmen. Wir haben schon früher erklärt, und ich wiederhole es hier, daß wir in dieser Gesetzesvorlage eine Herausforderung, eine Verhöhnung des Volkes erblicken. Wir haben auch in der Kommission nicht mitgearbeitet, weil wir von vornherein wußten, daß bei der jetzigen Geschichte doch nichts Vernünftiges herauskommt. Wir können in dem, was uns hier geboten wird, nicht einmal eine bescheidene Abschlagszahlung unserer berechtigten Forderungen erblicken.

Das eine gute haben die Kommissionsberatungen zweifellos an sich gehabt: sie haben uns gezeigt, daß wir in Preußen das elendeste aller Wahlsysteme haben. Es sind in der Kommission die verschiedenen Wahlsysteme in Deutschland wie im Auslande erörtert worden und hat es sich gezeigt, daß in bezug auf das Wahlrecht wir nicht sagen können: Preußen in Deutschland voran. Hier marschieren wir am Schluß. Die deutschen Arbeiter werden beweisen, daß sie sich nicht täuschen lassen, und daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bestrebt sein werden, dahin zu wirken, daß das Königswort nicht gebrochen wird und das preußische Volk ein direktes Wahlrecht erhält. Meine politischen Freunde haben, abgesehen von unserm prinzipiellen Antrag, davon abgesehen, weitere Anträge zu stellen, weil sie sich sagten, daß das doch zwecklos sein würde. An der in unserm Antrag festgelegten Auffassung werden wir jedoch unter allen Umständen festhalten und nichts wird uns veranlassen können, davon abzugehen.

Wenn ich nun zu den Parteien übergehe, die es verhindert haben, daß das preußische Volk ein direktes Wahlrecht bekommt, und die dadurch einen schmählichen Wahlrechtsraub begangen haben, so ist es höflich, daß ich mich zuerst mit derjenigen Partei beschäftige, die einen hervorragenden Anteil an diesem Wahlrecht gehabt hat. Diese Partei ist das Zentrum. (Stürmisches Gelächter im Zentrum.) Das Zentrum hat durch seine jetzige Haltung seine alte Forderung nach Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen mit Füßen getreten. (Sehr richtig! links.) Wenn es dazu gekommen ist, daß die indirekte Wahl beibehalten wird, wenn es dazu gekommen ist, daß wir nur ein scheinbar geheimes Wahlrecht bekommen, dann trägt die Schuld daran das Zentrum. (Sehr richtig! links.) Ich konstatiere, daß das, was die Kommission beschlossen hat, eine Täuschung des Volkes ist.

In der Kommission hatten wir ja schon das direkte Wahlrecht durchgesetzt, und wenn es dem Zentrum ernst gewesen wäre mit seiner Forderung nach dem geheimen und direkten Wahlrecht, dann hätte es daran festhalten müssen. Aber das Zentrum wollte in Wahrheit gar nicht das direkte und geheime Wahlrecht. Es hat ja in der Kommission bereits erklärt, es lege einen so großen Wert auf das geheime Wahlrecht, daß es bei der Lage der Dinge auf das direkte Wahlrecht verzichten müsse. Aber das so erreichte geheime Wahlrecht ist in Wirklichkeit gar kein geheimes Wahlrecht, denn von einem Wahlrecht kann nicht die Rede sein, solange die Wahl der Abgeordneten öffentlich erfolgt ....

Das Zentrum tut so, als ob in diesem Hause eine Mehrheit für die geheime Wahl nicht zu haben wäre. Ja warum denn nicht? Weil das Zentrum nicht will.

Der Vorwärts hat vor kurzem Aktenstücke mitgeteilt, aus denen unzweideutig hervorgeht, daß eine Reihe von Mitgliedern des Zentrums lediglich deshalb, weil sie sonst nicht in den Landtag gewählt worden wären, der Sozialdemokratie gegenüber bindende Verpflichtungen eingegangen sind. (Hört, hört!) Ich nenne nur die Namen Gronowski und Sauermann. Ich werde sonst auf diese persönlichen Angelegenheiten nicht zurückkommen. Wenn ich es tue, so tue ich es nur im Hinblick auf die nichtswürdige infame Heuchelei der Zentrumspresse. (Große Unruhe im Zentrum, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Dr. Porsch: Ich muß Sie dringend bitten, auch in Ihrem eigenen Interesse, sich in Ihren Ausdrücken zu mäßigen. (Beifall.)

Abg. Hirsch (fortfahrend): Ich habe diese Ausdrücke lediglich gebraucht im Hinblick auf die Zentrumspresse, nicht auf Parteien und Mitglieder dieses Hauses.

Der Zentrumsabgeordnete Bartscher hat es neulich so hingestellt, als ob die Sozialdemokratie mit den Nationalliberalen ein Bündnis geschlossen hätte. Wenn man diese Ausführungen hört, so möchte man annehmen, daß Herr Bartscher ein gewaltiger Gegner der Sozialdemokratie sei. Es ist ja möglich, daß Hr. Bartscher das ist, früher war er es jedenfalls nicht. (Heiterkeit.) Redner verliest dann einen Brief, den der Abg. Bartscher auf Anfrage des sozialdemokratischen Wahlkomitees an dieses geschrieben hat und in dem er versichert hat, für die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen und für eine andere Wahlrechtseinteilung eintreten zu wollen ....

Wenn Sie wollen, dann kann ich Ihnen (zum Zentrum) auch Ihr ganzes Sündenregister vorhalten, aber dann würde heute hier niemand mehr zum Worte kommen. (Stürmische Heiterkeit im ganzen Hause.) Die Konservativen wollen nur ihren Hunger nach Macht stillen, gerade wie das Zentrum. (Zurufe im Zentrum und rechts.) Ja gewiß, wir haben auch den Willen zur Macht, aber es besteht der Unterschied zwischen Ihnen und uns, daß wir das offen bekennen, während Sie Selbstlosigkeit heucheln. (Gelächter rechts und im Zentrum, Bravo! links).

Vizepräsident Dr. Krause: Ich nehme an, daß Sie nicht Mitglieder dieses Hauses gemeint haben.

Abg. Hirsch (fortfahrend): Meine Bemerkung bezog sich auf die Herren, die sie auf sich beziehen.

Vizepräsident Dr. Krause: Ich rufe Sie zur Ordnung. (Bravo! rechts.)

Abg. Hirsch (fortfahrend): Sie (nach rechts) bilden sich ein, ein großes Opfer gebracht zu haben dadurch, daß Sie für die geheime Wahl gestimmt haben. Aber Sie werden wohl selbst eingesehen haben, daß Sie auf die Dauer an dem Dreiklassenwahlsystem nicht festhalten können. Sie fühlen ja schon selbst, wie der Boden unter Ihren Füßen schwankt. (Gelächter rechts). Sie (nach rechts) üben einen Terrorismus aus auf Ihre Wähler, indem Sie deren wirtschaftliche Abhängigkeit dazu mißbrauchen, sie an Ihre Fahne zu ketten. (Gelächter rechts.) Den Freikonservativen gehen die Kommissionsbeschlüsse in der Volksfeindschaft noch nicht weit genug. Man sollte das aber auch offen sagen, daß man eine Wahlrechtsreform nur mit dem Ziele will, die wenigen wirklichen Volksvertreter, die es in diesen Hallen gibt, daraus zu verdrängen. (Heiterkeit rechts.)

Sehr schwankend verhalten sich die Nationalliberalen. Wir unsererseits werden ihr Verhalten in Gemütsruhe abwarten. Auf die Parteien, die mit uns gemeinsam für das allgemeine Wahlrecht kämpfen, will ich nicht eingehen. (Heiterkeit.) Es wäre höchst unklug jetzt in diesem Augenblick, wo die Sozialdemokratie mit den Polen und Freisinnigen zusammengearbeitet, die zwischen diesen Parteien bestehenden Gegensätze hervorzukehren.

Die Regierung weiß augenblicklich nicht, was sie tun soll. Ihre ganze Hoffnung setzt sie auf das Herrenhaus. Wir werden das Volk weiter aufklären (Zuruf aus dem Hause: Aufhetzen!) Wir werden das Volk aufpeitschen und für einen Sturm der Bekämpfung sorgen, der die Mehrheitsparteien dieses Hauses hinwegfegt. Hauptsächlich das Zentrum wird die Wirkung unserer Arbeit am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Wir werden den Kampf um das allgemeine Wahlrecht weiter führen und uns nicht abschrecken lassen durch Drohungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Ich erinnere an den Gewaltstreiche der Regierung im Jahre 1849 und .

Vizepräsident Dr. Porsch: Ich bitte Sie, sich in Ihren Worten zu mäßigen.

Abg. Hirsch (Soz.) (fortfahrend): Ich kann nicht sagen, daß ein auf Grund dieses Dreiklassenwahlrechts gewähltes Parlament als ein gesetzliches Parlament bezeichnet werden kann, und die Regierung täte gut daran, den Gewaltstreich von 1849 wieder gut zu machen. Aber das tut sie nicht, weil sie keinen Rechtsstaat will. Sie werden auf die Dauer nicht in der Lage sein, dem Volke seine Rechte zu verweigern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): ... Der Abg. Hirsch hat der Berliner Polizei die schlimmsten Vorwürfe gemacht wegen ihres Verhaltens am vergangenen Sonntag. Ich darf namens meiner Partei der Polizei unsere Anerkennung für ihr mildes Auftreten aussprechen. (Lebhafter Beifall bei den Konservativen.) Es ist in ernster Zeit immer besser, entschieden zu sein, als zu weich, und dadurch das Unglück noch zu vergrößern. In den Straßendemonstrationen kommen gewöhnlich die zu leide, die nicht die Verführer, sondern die Verführten sind. Deshalb ist es notwendig, an das Wort zu erinnern: Die Obrigkeit führt das Schwert nicht umsonst.

Ich bestreite dem Abg. Hirsch auch heute wieder das Recht, im Namen der Arbeiterschaft zu sprechen. (Sehr richtig! im Zentrum und bei den Konservativen.) Es gibt in Preußen Millionen von Arbeitern, die sich nicht auf die Straße hetzen oder von der Sozialdemokratie zu Torheiten verleiten lassen, sondern als gute Patrioten weiter ihres Weges gehen, und auch fernerhin Preußen die Vormacht in Deutschland sein lassen wollen. Hr. Hirsch hat kein Recht, im Namen dieser Arbeiterschaft hier aufzutreten. Er hat gesagt, daß er die Ehre Preußens wahre. (Gelächter rechts.) Das tut derselbe Mann, der mir bei der ersten Lesung, als ich sagte: Preußen ist unter diesem Wahlrecht die Vormacht Deutschlands geworden, zurief: Leider! Ich sage demgegenüber: Für mich ist die Größe Preußens und die Ehre Preußens unzertrennbar. (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Ueber seinen eigenen Antrag, allen 20jährigen Männlein und Weiblein das aktive und passive Wahlrecht zu geben (Heiterkeit), hat der Abg. Hirsch eigentlich gar nchits gesagt. Ich möchte daher heute nur noch einmal den Vorschlag wiederholen, den ich schon in der ersten Lesung gemacht habe, die Herren (zu den Sozialdemokraten) mögen sich an den Kaiser der Sahara wenden und ihm eine Oase abkaufen und da einen praktischen Versuch mit ihrem Antrag machen. Ich würde ihnen gern Reisekosten und Tagegelder dafür bewilligen.

Die Sache hat leider nun auch eine sehr ernste Seite, daß nämlich die großen Massen sich durch Suggestion irreführen und verwirren lassen. (Sehr richtig! rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Und deshalb möchte ich auch eine Aeußerung des Abg. Hirsch hier festnageln, daß die Sozialdemokratie nie aufhören werde, das preußische Volk aufzupeitschen. Deshalb ist der Antrag Borgmann für uns und ich glaube ebenfalls auch für alle anderen Parteien undiskutabel. Ich halte es daher auch nicht der Mühe wert, viele Worte an ihn zu verschwenden. Unsere Stellung zum Gesetz selbst hängt von der Gestaltung der verschiedenen Spezialbestimmungen des Gesetzes ab. Wir werden bei den einzelnen wichtigen Punkten unsere Stellung präzisieren und ich kann dem Abg. Hirsch jetzt schon sagen, daß seine Worte nicht imstande gewesen sind, uns in unseren Anschauungen irgendwie schwankend zu machen. (Beifall rechts.)

Abg. Friedberg (ntl.): Meine politischen Freunde haben von jeher auf dem Standpunkt gestanden, daß sie für das preußische Wahlrecht ein abgestuftes Wahlrecht haben wollen. Von diesem Standpunkt aus haben wir keine Veranlassung, der Resolution der Sozialdemokraten näher zu treten. (Bravo.)

Abg. Fischbeck (Fortschr. Vp.): Auch wir lehnen den Antrag der Sozialdemokraten ab, und wären froh, wenn wir nur erst das Reichstagswahlrecht, für dessen Uebertragung auf Preußen wir stets eingetreten sind, in Preußen hätten. Wir halten es für taktisch falsch, noch weiergehende Forderungen, wie die Frage des Frauenwahlrechts mit dieser Frage zu verquicken.

Abg. Herold (Zentr.): Ich beschränke mich darauf, in der Generaldiskussion zu erklären, daß wir gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen werden, weil er viel zu weit geht. Im übrigen behalten wir uns vor, bei der Einzelberatung die verschiedenen Gesichtspunkte, die uns geleitet haben, hervorzuheben.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Artikel 1 wird angenommen. Der Antrag Borgmann (Soz.) wird abgelehnt.

Artikel 2 § 1 (Wahlberechtigung) wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Artikel 2 § 2 (Ausschluß vom Wahlrecht) ist in der Kommission nicht geändert worden und wird nach der Regierungsvorlage angenommen.

§ 3 enthält Bestimmungen über das passive Wahlrecht, § 8 enthält die Bestimmungen über den Modus der Wahl der Wahlmänner, die geheim sein soll.

Ein konservativer Antrag Arendt verlangt einen neuen Paragraphen 3a, welcher lautet: Die Wahl erfolgt durch Stimmgebung zu Protokoll nach den Vorschriften der Wahlordnung. Diese Wahlen sollen also öffentlich sein.

Bei der namentlichen Abstimmung wird der konservative Antrag mit 125 gegen 62 Stimmen bei 89 Stimmen Enthaltung abgelehnt.

Nach weitern Debatten wird § 3 angenommen. Zunächst wird dann der zu § 4 gestellte Antrag Hobrecht (ntl.) auf Einführung der direkten Wahl gegen Sozialdemokraten, Freisinnige und Nationalliberale abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über den freisinnigen Antrag.

Der Antrag wird in seinem ersten Teil (Einführung der gleichen Wahl) gegen Sozialdemokraten und Freisinnige abgelehnt.

Die Abstimmung über den zweiten Teil (geheime und direkte Wahl) ist eine namentliche. Sie ergibt seine Ablehnung mit 277 gegen 110 Stimmen.

Mit Ja haben gestimmt: die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen, die Nationalliberalen mit Ausnahme des Abg. Henl, endlich vom Zentrum die Abgg. Bartscher, Gronowski, Imbusch, Sauermann und von den Freikonservativen die Abgg. Rahardt und Wagner (Breslau).

§ 4 (geheime Wahl der Wahlmänner und öffentliche Wahl der Abgeordneten) wird in der Fassung der Kommission angenommen.

50. Rheinischer Provinziallandtag.

Düsseldorf, 11. März.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend Erlaß eines Gesetzes über die Verpflichtung zum Besuch landwirtschaftlicher Fortbildungs-Schulen, berichtete Herr Abgeordneter Landrat von Groote-Rheinbach, der darauf hinwies, daß für die in gewerblichen Betrieben beschäftigten jugendlichen Arbeiter durch die Reichsgewerbe-Ordnung der Besuch von Fortbildungsschulen vorgesehen ist. An landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen dagegen ist ein Mangel vorhanden. Der Redner besprach den Wert der Fortbildungsschulen im Allgemeinen und für die Landwirtschaft im besonderen. Die ländlichen Fortbildungsschulen dürfen, so fuhr er fort, den landwirtschaftlichen Winterschulen keine Konkurrenz bereiten, sie müssen ein Bindeglied zwischen der Volksschule und der landwirtschaftlichen Winterschule darstellen. Was den Besuch der ländlichen Fortbildungsschulen angeht, so wird ohne einen Zwang nicht auszukommen sein. Da die örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen sind, wird die Durchführung der Angelegenheit am zweckmäßigsten den Gemeinden überlassen.

Herr Abg. Fusbahn-Düsseldorf wies darauf hin, daß der Zwang zum Besuche der Fortbildungsschule unbedingt not-

wendig ist. Ohne Zwang, so bemerkte der Redner, haben wir die Fortbildungsschulen in den Städten nicht durchführen können, ohne Zwang werden sich auch die ländlichen Fortbildungs-Schulen nicht durchführen lassen. Wünschenswert erscheint es aber doch, daß der gewerbliche Unterricht mehr berücksichtigt wird, damit sich das Gewerbe, was sehr wünschenswert ist, auch in den kleinen Gemeinden halten kann und nicht immer mehr in die Städte gedrängt wird.

Nachdem der Referent den Ausführungen des Herrn Abg. Fusbahn zugestimmt und darauf hingewiesen hatte, daß besonders in unserer industriereichen Rheinprovinz auch der gewerbliche Unterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen berücksichtigt werden muß, gelangte der schon mitgeteilte Beschluß zur Annahme.

Zur Erörterung gelangte hierauf ein vom Ruhrtalsperren-Verein vorgelegter Entwurf eines Talsperre-Gesetzes für Rheinland-Westfalen, zu dessen Begründung, wie der Berichterstatter, Herr Abg. Landrat Graf von Gelten-Bonn. darlegte, ausgeführt wird, daß für die Errichtung der der Trinkwasserversorgung dienenden Talsperren des Ruhrgebietes bisher schon ein Kapital von rund 13 Millionen Mark aufgewendet worden ist, daß nach Erbauung der Möhne- und Listertalsperre auf rund 40 Millionen Mark anwachsen wird. Der Entwurf will in seinen Anfangsbestimmungen die Errichtung von Talsperren auf gesetzliche Grundlage stellen..

Zu dem Antrage der Stadt Brühl auf Verleihung der Städteordnung, gab der Provinzial-Landtag sein Gutachten dahin ab, daß dem Antrage Bedenken nicht entgegenstehen.

Hierauf gelangten noch einige Haushaltspläne zur Festsetzung. Die Verwaltung der Angelegenheiten zur Förderung von Kunst und Wissenschaft erfordert 47 510 ℳ (i. V. 43 042 ℳ). Neu eingesetzt ist ein Betrag von 3000 ℳ zur Herstellung einer Siedelungsgeschichte der Rheinprovinz.

Die Verwaltung der Provinzial-Museen in Bonn und Trier macht eine Aufwendung von 94 073 ℳ (i. V. 75 405 ℳ) notwendig. Im Anschluß daran wurde der Einbau einer Niederdruck-Dampfheizung im Provinzial-Museum zu Trier genehmigt. Die Kosten bis zum Betrage von 32 000 ℳ sollen aus Anleihemitteln gedeckt werden.

Zur Verteilung aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Landtages stehen 126 000 ℳ zur Verfügung, die, wie üblich, zur Gewährung von Beihilfen zur Wiederherstellung von Denkmälern, Erhaltung von historischen Bauten usw. verwandt werden sollen. Nach eingehender Begründung der Vorschläge durch Herrn Abg. Dr. Neven Du Mont-Köln wurde die Vorlage einstimmig gutgeheißen.

Herr Abg. Fusbahn-Düsseldorf legte hierauf den Haushaltsplan für gewerbliche Zwecke vor, der in der Hauptsache die Beihilfen zu verschiedenen Fachschulen und sonstigen Vereinigungen umfaßt. Neu hinzugekommen ist ein Beitrag von 4000 ℳ an den Rheinischen Verein für Kleinwohnungswesen (Sitz Düsseldorf).

Die Vorschläge fanden die Genehmigung des Hauses.

Gerichtssaal.

* **Mainz,** 10. März. Der Sergeant Hermann Fritz Karl Schulz von der 1. Kompagnie des 21. Pionierbataillons in Kastel war der fortgesetzten Mißhandlung von Untergebenen und Abhaltung von Beschwerden vor dem Kriegsgericht angeklagt. Der Angeklagte gab zu, seine Leute „unvorschriftsmäßig" behandelt zu haben. Die Anklage legt dem Schulz zur Last, daß er seinen Leuten während der Instruktionsstunde vor die Brust stieß, anderen Rekruten während des Griffübens auf dem Flur und in der Stube gegen den Helm geschlagen, geohrfeigt, und einen Pionier, dem das Gewehr hinfiel, mit Fußtritten traktiert habe. Am meisten hatte der Rekrut Rocktäschel von dem Angeklagten zu leiden. Er soll ihm einmal einen Stoß versetzt haben, daß er hinstürzte und mit dem Kopf aufschlug, ferner soll er ihn während des Pontonierens am Genick gefaßt und zweimal über das Schandeck gebogen haben, wobei er die Aeußerung tat: „Kerl, ich schmeiße Sie ins Wasser." Kurz nach diesem Vorfall kam am 6. Januar der Rocktäschel als geistig gestört ins Lazareth, in dem er sich noch heute befindet, er ist unheilbar geisteskrank. Der Stabsarzt, dem Rocktäschel bei seiner Aufnahme ins Lazarett die Mißhandlung von Schulz angab, meldete dies weiter, worauf die Anklage gegen den Sergeanten erhoben wurde. Die Vernehmung der Korporalschaft ergab, bei der Zurückhaltung der Leute, daß die Mißhandlungen der Rekruten nicht allzuschlimm waren, aber trotzdem der Rocktäschel in der Instruktionsstunde einer der Besten war, wurde er doch, wie dies von vier Zeugen bestätigt wurde, am meisten von dem Angeklagten „gestoßen". Es wurden bei den verschiedenen Soldaten im ganzen 25 Mißhandlungen, 23 im Dienst und 2 außer des Dienstes festgestellt. Das Gericht nahm mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu 6 Wochen Mittelarrest und zwar wegen der 25 Fälle von einfacher Mißhandlung und Abhaltung von Beschwerden beim Hauptmann. Höchstwahrscheinlich sei die einfache Mißhandlung des Rocktäschel mit ein Grund zu seiner geistigen Erkrankung gewesen. (K. V.-Ztg.)

Lokale Nachrichten.

Neuß, 12. März.

!*! **Versetzung.** Herr Lehrer Hans Blankertz ist durch Verfügung der Kgl. Regierung vom 9. März ds. Js. als Lehrer an der ev. Schule in Fischeln bei Krefeld mit dem 1. April 1910 endgültig angestellt.

≅ **Der städtischen Lese- und Bücherhalle** sind wieder mehrere schöne Bücher als Geschenke überwiesen worden, und zwar von den Herren Oberlehrern Bosbach, Dr. Orthmann und Dr. Schwamborn.

)*(**Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Sämtliche kaufmännische und technische Angestellte seien auch hierdurch nochmals auf die heute Abend 9 Uhr im Saale des Hotel Neckenig stattfindende große öffentliche Versammlung aufmerksam gemacht, in welcher Herr Alfons Ennesch aus Aachen, der unermüdliche und verdiente Vorkämpfer in der Pensionsversicherungs-Frage reden wird. Es liegt unbedingt im Interesse eines jeden Angestellten, sich genau über diese Angelegenheit zu informieren und dazu ist heute Abend die beste Gelegenheit geboten. In dieser Versammlung darf kein Angestellter fehlen.

?!? **Einen plötzlichen Tod** fand dieser Tage im Wartesaal des hiesigen Staatsbahnhofs ein etwa 30jähriger Mann. Er stützte plötzlich wie schlafend den Kopf, und ohne irgend ein Zeichen von Unbehagen abgegeben zu haben, war er tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den Arbeiter Joh. Kempgens aus M.-Gladbach.

= **Fußballsport.** Am Sonntag, d. 13. ds. Mts., hat der Neußer Fußballklub die zweite Mannschaft des Düsseldorfer Sportvereins zu Gast.

△ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 12 Grad über Null, niedrigste in voraangener Nacht 4 Grad über Null, heute Morgen 6 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich

(Weitere Lokal-Nachrichten im 1. Blatt.)

Aus dem Kreise.

—* **Norf,** 11. März. Nachdem die Gemeinden bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion wiederholt um die Verbesserung der Morgenverbindung nach Neuß, aber ohne Erfolg vorstellig geworden waren, ist auf die an den Herrn Minister gerichtete Eingabe vom 26. Nov. vor. Jahres nunmehr der Bescheid eingegangen, daß vom 1. Mai cr. ab an den Werktagen folgende neue Züge befördert werden und zwar: Morgens ab Neuß 6,23, Norf ab 6,34, Nievenheim ab 6,44 und Dormagen an 6,50 Uhr, wo Anschluß an den Zug 6,57 nach Köln besteht, ferner Dormagen ab 7,29, Nievenheim ab 7,35, Norf ab 7,43 und Neuß an 7,52.

Diese wesentliche Verbesserung der Morgenverbindung nach Köln und Neuß wird von den Interessenten freudig begrüßt werden, insbesondere aber von den Eltern, deren Kinder die höheren Schulen in Neuß besuchen.

⊡ **Zons,** 11. März. Dem Hauptlehrer Herrn Franz Zanders an der katholischen Volksschule in Zons ist durch Verfügung der Königl. Regierung in Düsseldorf die zum 1. April nachgesuchte Pensionierung genehmigt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Kaiser Wilhelm.

Bremen, 11. März. Ein Telegramm von Bord des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyds Kaiser Wilhelm II. meldet: Die Seefahrt des Kaisers an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers Kaiser Wilhelm II. erstreckte sich bis zur Höhe von Eksrö an der norwegischen Küste, etwa bis 58½ Grad nördlicher Breite. Dort wurde heute um 7 Uhr bei schwierigem Wetter und grober See gewendet. Der Kaiser promenierte gestern und heute viel auf Deck in lebhafter Unterhaltung mit den Herren vom Norddeutschen Lloyd und den Gästen. Heute Vormittag unterzog er unter Führung des Direktors Heineken, des Kapitäns Cüppers und der Schiffsingenieure die Maschinenräume einer eingehenden Besichtigung. Gegen Mittag herrschte schönes Wetter und die See war ruhiger.

h. **Hannover,** 11. März. Gestern unternahm der Aviatiker Jatho einen erfolgreicher Flugversuch mit seinem Eindecker. Er flog 150 Meter weit in zwei Meter Höhe.

h. **Berlin,** 11. März. Der „Vorwärts" meldet, daß die Staatsanwaltschaft gegen eine Reihe seiner Parteigenossen wegen der Demonstrationen Strafverfahren eingelegt habe. Die Betreffenden werden beschuldigt, Veranstalter nicht genehmigter Versammlungen gewesen zu sein oder nicht genehmigte öffentliche Umzüge veranstaltet zu haben. Es fanden schon mehrere Vernehmungen statt.

Potsdam, 11. März. Auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam stürzte heute Abend gegen 6 Uhr der Siemens-Schukert'sche Aeroplan, welcher mit drei Personen besetzt war, infolge Seitenwindes und Versagen des Motors ab. Der führende Monteur, Rauh, erlitt einen Schenkelbruch und mußte nach dem städtischen Krankenhause in Potsdam transportiert werden. Die beiden übrigen Mitfahrer erlitten nur leichtere Verletzungen.

Neapel, 11. März. Das Prinzenpaar Eitel Friedrich traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein und begab sich sofort zum Hafen, wo die Einschiffung auf dem Dampfer „Prinz Heinrich" des Norddeutschen Lloyd erfolgte. Um 1 Uhr nachmittags ging der „Prinz Heinrich" nach Alexandria in See.

Ottawa, 11. März. Das Unterhaus nahm die Gesetzesvorlage der Regierung, betreffend die Schaffung einer kanadischen Flotte an.

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 12. März.

		ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen 100 Ko.	1. Qu.	21	20	Kartoffeln 50 Kilo	2,50	2,80
	2. „	20	20	Heu 50 Kilo	4,50	5,00
Roggen 100 Ko.	1. „	15	60	Luzernerheu 50 Kilo	5,50	6,00
	2. „	14	60	Krummstroh 500 Kilo	22	—
Hafer 100 Kilo	1. „	15	50	Breitdruschstroh 500 Kilo	24	—
„ „	2. „	14	50	Butter Kilo	2,60	
				Eier 100 Stück	10	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 12. März.

	ℳ	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	56	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	—
Gereinigtes Rüböl 3 ℳ mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	100	—
„ „ kleine „	104	—
Kleien 50 Kilo	6	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 11. März. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 59,00 B., Mai 58,50 B, 58,00 G.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß § 69³ der Kreisverordnung für die Rheinprovinz bringe ich nachstehend den Inhalt der Beschlüsse des Kreistages vom heutigen Tage zur öffentlichen Kenntnis.

1. Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1908 wurde
   in Einnahme auf ℳ 375 443,98
   in Ausgabe auf ℳ 365 515,13
   mithin zu einem Bestande von ℳ 9928, 85, zu ℳ 3105,74 Einnahme- und ℳ 3602,85 Ausgabe-Resten festgestellt.
   Die vorgenannten Etatsüberschreitungen wurden genehmigt.
   Die Rechnung des Kreiselektrizitätsunternehmens für 1908 wurde
   in Einnahme auf ℳ 709 614,97
   in Ausgabe auf ℳ 315 853,23
   mithin zu einem Bestande (an Anleihemitteln) von ℳ 393 761,74
   festgesetzt. Dem Rendanten Dörner wurde Entlastung von beiden Rechnungen erteilt.
2. Der wesentlichste Inhalt des den Kreistagsabgeordneten bereits mitgeteilten gedruckten Verwaltungsberichts für das Jahr 1909 wurde vorgetragen.
3. Die anderweitige Regelung der Diensteinkommen der Kreiskommunalbeamten wurde in geheimer Sitzung beschlossen.
4. Der Spezialhaushaltsetat für das Kreiselektrizitätsunternehmen für 1910 wurde nach dem Entwurfe in Einnahmen und Ausgaben unverändert auf ℳ 126 000 und der Kreishaushaltsetat ebenfalls in Einnahme und Ausgabe unverändert auf ℳ 416 500 festgesetzt.
   Es wurde hierbei bezüglich des Kreishaushaltsetats beschlossen:
   a) der Dispositionsfonds des Kreistages soll grundsätzlich als Ausgleichs- und Erneuerungsfonds für das Kreiselektrizitätsunternehmen bestimmt und durch das jährliche Aufkommen an Schankkonzessionssteuer verstärkt werden, soweit über dieses nicht jeweilig anderweit verfügt wird;
   b) der unter Titel II Nr. 2 der Ausgabe angesetzte Betrag soll dem Kassenbestande zugeführt werden.
   c) der auf den Kreis nach dem Beschlusse des Provinziallandtages entfallende Anteil an den Provinzialsteuern und das im Etat für 1910 berechnete, durch Kreisumlage zu deckende Defizit (8,5 % des umlagefähigen Steuersolls nach dem Stande vom 1. Januar 1910) soll im Wege der Kreisbesteuerung nach Maßgabe des Kreistagsbeschlusses vom 27. März 1907 aufgebracht werden.
5. Die ausscheidenden Mitglieder des Kreisausschusses, Gutsbesitzer Huthmacher zu Niederlörick und Kaufmann Kallen zu Neuß wurden durch Zuruf wiedergewählt.
6. In die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurden gewählt

a) als Mitglieder:

Müller Hermann, Gutsbesitzer, Norf.
Schmitz Johann, Gutsbesitzer Holzbüttgen.
Huthmacher Hermann. Gutsbesitzer, Niederlörick.
Velder Josef, Gutsbesitzer, Vanicum.
Kallen Peter Wilhelm, Kaufmann Neuß.
Linden Wilhelm, Kaufmann Neuß.
Sels Heinrich, Kaufmann Neuß.
Hoffmann, Ehrenbürgermeister, Loeveling.

b) als Stellvertreter:

Leuffen Gottfried, Gutsbesitzer, Nettesheim.
Heinemann Otto, Kaufmann, Neuß.
Koenemann Julius, Kaufmann Neuß.

7. Als Sachverständige für die Abschätzung von Kriegsleistungen wurden wieder- bezw. neugewählt

a) für die Ueberlassung von Zugtieren, Wagen und Geschirren:

Reinartz Kornelius, Gutsbesitzer, Dericum.
Schmitz Johann, Gutsbesitzer, Holzbüttgen.
Weidenfeld Hans Georg, Rittergutsbesitzer, Glehn.
Zillikens Hubert, Gutspächter Norf.

b) für die Ueberlassung von Grundstücken, Gebäuden pp.:

Melchers Theodor, Gutsbesitzer, Gnadental.
Reinartz Kornelius, Gutsbesitzer, Dericum.
Wahlers Jakob, Gutsbesitzer, Sinsteden.
Zillikens Hubert, Gutspächter, Norf.

c) für die Gewährung von Feuerungsmaterialien und Lagerstroh:

Huthmacher Hermann, Gutsbesitzer, Niederlörick.
Kallen Johann Paul, Gutsbesitzer Neuß.
Velder Josef, Gutsbesitzer, Vanicum.
Weidenfeld Hans Georg, Rittergutsbesitzer, Glehn.

d) für sonstige Gegenstände, deren Lieferung das militärische Interesse ausnahmsweise erforderlich machen könnte. Wirtschafts- und Ausrüstungsgegenstände, Arznei und Verbandsmittel pp):

Ließen Karl, Gutspächter, Rheinfeld.
Meese Gustav, Landwirt, Grimlinghausen.
Kolvenbach Johann, Rentner, Zons.
Wahlers Karl, Gutsbesitzer, Lüttenglehn.

e) für geliefertes lebendes Vieh:

Huthmacher Hermann, Gutsbesitzer, Niederlörick.
Müller Hermann, Gutsbesitzer, Norf.
Knaben Rudolf, Rentier, Stürzelberg.
Schmitz Johann, Gutsbesitzer, Holzbüttgen.

f) für die Ueberlassung von Schiffen und Fahrzeugen:

Ließen Karl, Gutspächter Rheinfeld.
Meese Gustav, Landwirt, Grimlinghausen.
Außem, Hafendirektor, Neuß.
Werhahn Franz, Kaufmann Neuß.

8. Als Kommissionsmitglieder zur Regelung der Unterverteilung der auszuschreibenden Landlieferungen im Mobilmachungsfalle wurden wiedergewählt:

Huthmacher Hermann, Gutsbesitzer, Niederlörick.
Hüsgen Wilhelm, Gutspächter, Neuß.
Weier Mathias, Gutspächter Vockrath.
Wahlers Jakob, Gutsbesitzer, Sinsteden.
Weyers Johann, Landwirt, Glehn.
Lazarus Theodor, Kaufmann, Neuß.

9. Die bisherigen Kommissionmitglieder zur Anhörung von Zuchtstieren:

Hoffmann, Ehrenbürgermeister, Loeveling.
Schmitz Johann, Gutsbesitzer, Holzbüttgen.
Wahlers Jakob, Gutsbesitzer, Sinsteden.
Weidenfeld Hans Georg, Rittergutsbesitzer, Glehn.

wurden wiedergewählt und dabei das Mitglied Hoffmann zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

10. Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1911 wurden wieder- bezw. neugewählt für das Amtsgericht Neuß:

Lonnes Robert jun., Kaufmann, Neuß.
Thywissen Kornelius, Kaufmann, Neuß.
Huthmacher Hermann, Gutsbesitzer, Niederlörick.
Ließen Karl, Gutspächter, Rheinfeld.
Müller Hermann, Gutsbesitzer, Norf.
Weidenfeld Hans Georg, Rittergutsbesitzer, Glehn.
Zaun Wilhelm, Gutsbesitzer, Delrath.

für das Amtsgericht Grevenbroich:

Wahlers Jacob, Gutsbesitzer, Sinsteden.

11. Für die Kreis-Ersatz-Kommission wurden wiedergewählt.

als Mitglieder:

Melchers Theod., Gutsbesitzer, Gnadenthal.
Schmitz Josef, Gutsbesitzer, Holzbüttgen.
Thywissen Hermann, Kaufmann, Neuß.
Zaun Wilh, Gutsbesitzer, Delrath.

als Stellvertreter:

Hennen Franz Reiner, Gutsbesitzer, Büttgen.
Johnen Josef, Gutsbesitzer u. Pferdezüchter, Kaarst.
Josten Josef, Kaufmann, Neuß.
Tosetti Heinrich, Kaufmann, Neuß.

12. In die Kommission zur Abschätzung der als kriegsbrauchbar erachteten Pferde im Falle einer Mobilmachung wurden gewählt:

a) für den ersten Aushebungsbezirk:

als Mitglieder:

Johnen Wilhelm, Gutsbesitzer u. Pferdezüchter, Kaarst.
Kallen Joh. Paul, Gutsbesitzer, Neuß.
Schmitz Joh., Gutsbesitzer, Holzbüttgen.

als Stellvertreter:

Mayer August, Gutspächter, Glehn.
Hoffmann, Ehrenbürgermeister, Loeveling.
Hüsgen Wilh., Gutspächter, Neuß.

b) für den 2. Aushebungsbezirk.

als Mitglieder:

Schiesser Hermann, Landwirt, Nettesheim.
Zaun August, Landwirt, Delrath.
Knaben Rudolf, Rentner, Stürzelberg.

als Stellvertreter:

Schotten Gottfried, Landwirt, Butzheim.
Schmitz Josef, Landwirt, Nievenheim.
Inhoffen Adam, Gutspächter, Gohr.

Neuß, den 10. März 1910.

Der Königl. Landrat: Dr. von Brandt.

Luzernerheu 11,00—12,00, Wiesenheu 9,30—9,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,00—5,40, Krumm- und Preßstroh 4,60—5,10 die 100 Kil.

Köln, 11. März. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. Weizen, hiesiger 21,10—21,40, fremder 23,50—24,40. Roggen, hiesiger 15,75—16,00, fremder 19 20—20,00, Hafer, hiesiger 15,50—16,25, fremder 17,00—18,00, Gerste, Futtergerste 12,90—13,40, Brenngerste 00,00—00,00, Braugerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00. Mais, grober 15,90—16,20, Mittelmais 15,90—16,20, Cinquantino 17,25—17,75, Weizenmehl 000 29,75—00,00, Roggenmehl 0 (mit Sack) 23 25—24 25 Kleie (mit Sack) 10 00—12 00, Grand (mit Sack) 10,00—10,75, Vollmehl (mit Sack) 12,00—13,00, Palmkuchen mit Sack 13,20—13,40, Leinmehl mit Sack 17,40—18,00 Baumwollsaatmehl mit Sack 16,80, Biertreber m. S. Sack 17,40—18,00 Baumwollsaatmehl mit Sack 16,80, Biertreber m. S. Sack 13,25—13 50, Trockenschnitzel m. S. 12,90—00,00, Zuckerschnitzel m. S. 13,50—00.00 ℳ für je 100 Kg.

Magdeburg, 11 März. Kornzucker 88% 13,90—14,05, 75% 11 75—11,85, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg März 14,50 B., 14 40 G., 00 00 bz., April 14 47 B., 14 42 G., 00 00 bz. Mai 14,50 B., 14,47 G., 14,50 bz., Aug. 14 62 B. 14,60 G, 14 60 bz., Okt.-Dez. 11,67 B. 11,62 G., 00,00 bz., Jan. März 11,75 B. 11,72 G., 00,00 bz., ruhig. Brotraffin. Ia 24,25 24 37 Kristallzucker Ia (0,00, gem. Raffin. 24 00—24,12, gem. Melis 23,50—23,62, bei Posten aus erster Hand, ruhig.

Berlin, 11. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 220,00 (218,50), Juli 218,55 (217,00), Sept 208,25 207,50). Roggen Mai 165,50 (164,25) Juli 169,25 (168,50), Sept. 167 00 (166 50). Hafer Mai 159,00 (158,50), Juli 161,75 (161 50). Mais Mai 000,00 (000,00), Juli 000,00 (000,00). Weizenmehl 28 50 29,75 Roggenmehl 18 90—21.00. Rüböl März 00 00 (00,00), Mai 53,20 (53,5) Okt. 53 20 (53 40 ℳ)

Hamburg, 11. März. Weizen ruhig, Mecklenb. und Ostholsteiner März April 222—00. Roggen ruhig, Mecklenb. u. Altm. 152—160 cif. cif 9 Pud 10/15 Pfd. März-April 128,00. Gerste ruhig. südruss. cif März 109,00 Hafer stetig. Holsteiner u. Mecklenb. 158—172 Mais ruhig, amerik. mixed März-April 114,00, La Plata cif April-Mai 116 00 Rüböl ruhig, 56. Spiritus stramm, März 21,75 G., März April 21,75 G, April-Mai 21,75 G. Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 6,800 lusilos, 6,30. Salpeter ruhig, 9,10, Mai 8,67½, Febr.-März 8,97½.

Hamburg, 11 März. Kaffee ruhig. März 36½, Mai 37¼, Sept. 37¼, Dez. 37 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 11. März Schmalz vorr. Tups und Firkins 72½, Doppeleimer 73½ fest.

Antwerpen, 11 März. Getreide. Weizen, amerikan. Winter- 19 50—22,75, La Plata- 20 25—22,00, russischer 22,00—23,25, Donau- 26,50—26,75, Roggen russischer 14,00—15,25 Hafer 13,75—14 25 Gerste Futter- 13,50—13,75, Mais Odessa- 14 87—15,00, La Plata- 15,25—15,37, Cinquantino- 16,25—16,75, gem. amerik. 15 25—00,00

Antwerpen, 11 März. Kaffee behauptet, März 50, Mai 50, Juli 50, Sept. 50.

Chicago, 11 März. Getreidemarkt Weizen März —, Mai 113¼, Juli 106½ Sept. 103⅝. Mais März 62, Mai 63⅜, Juli 65⅝, Sept. 66⅛ Hafer Mai 44⅝ Juli 42½. Roggen vorr. 79, Mai 79 Duluth: Leinsaat Mai 2,22⅛, Sept. 1,75

New-York, 11 März. Getreidemarkt. Weizen Mai 122⅝, Juli 115½, Sept. 111, Dez. — Hafer März —, April —. Mais Mai 73¾, Juli 74⅞, Sept. 75⅛ Dez. —. Mehl (spring wheat clear) 4,40. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. Roggen vorr neuer 90.

New-York, 11. März. Baumwolle. Baumwolle März 14,93, April 14,83, Mai 14,88, Juni 14 60, Juli 14,58 Aug. 14,07, Sept. 13,07, Okt. 12,59, Nov. 12,43, Dez. 12,39. Baumwolle vorrätig 15.10.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 11 März.

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3½ Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5, Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 3 Wien 4.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 11. März 1910.

Schleppkahn „Ryn" Schiffer Koeckoeck mit Stückgut von Antwerpen.

Schleppkahn „Op hoop van Zegen" Schiffer G. de Bot mit Leinkuchen von Antwerpen.

Schleppkahn „Prudence" Schiffer Westerlink mit Leinkuchen von Antwerpen.

Schleppkahn „Kiefer & Streiber" Schiffer Kappus mit Holz von Karlsruhe.

Schleppkahn „Babette" Schiffer Brömer mit Holz von Würzburg.

Abgegangen am 11. März 1910.

Schleppkahn „Mathilde" Schiffer Philipse mit Schmelztigeln nach Rotterdam.

Boot „William Egan 21" Kapitän A. Spruit mit Mehl nach Frankfurt.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 11. März. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,28 gef. 0.02 m
Wesel, 11. März. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,75 gef. 0,18 m
Xeter, 11. März. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 1,48 gef. 0,07 m

2 gute
Ackerpferde,
etwas pflastermüde, stehen preiswert zum Verkauf.
1751] Kapitelstraße 51.

Herd und Nähmaschine
billig zu verkaufen
Hammtorstraße 14.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
1771] Zollstraße 14.

27 junge Hühner mit Hahn
zu verkaufen. [1757
Wo, sagt die Expedition.

Alleinstehende ältere Witwe sucht per 1. April
2 Zimmer
in gutem Hause zu mieten.
Off. mit Preisang. u. R W 789 an die Ann.-Exped. **Emil Schellmann, M.Gladbach.**

Ziehung am 30. April in
Elberfeld
Luftschiffahrt-Lotterie
der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft.
Genehmigt für die Rheinprovinz
2283 Brillant-, Gold- und Silber-Gegenstände im Werte von
24000
Hauptgewinne **10000** **5000**
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

1. Ziehung der 3. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. März 1910.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. März 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

478 538 644 711 59 979 1001 181 250 311 526 [300] 735 807 35 2121 73 305 488 549 782 3024 179 288 312 488 739 4051 56 120 64 85 392 [400] 456 42 776 921 5299 338 469 512 743 877 93 973 6068 319 411 564 632 836 7112 257 318 74 712 87 910 [400] 8275 614 715 36 948 9028 89 145 88 526 99 688 732 59 825 73 86 977

10134 214 [300] 75 453 11010 172 253 94 407 806 43 64 66 12073 [400] 131 53 [300] 352 [300] 878 948 13032 89 [1000] 104 94 206 45 627 791 14062 85 113 52 237 683 15126 339 591 684 737 [300] 38 826 73 16149 203 8 559 872 17244 420 63 570 654 758 906 18088 243 94 380 505 7 962 19328 488 569 600 731 908

20005 23 92 [400] 219 513 40 989 21177 231 351 794 846 937 [300] 22164 93 [500] 439 88 493 883 941 23316 [300] 660 782 90 880 24080 672 8 9 25211 410 64 941 44 26735 86 27125 40 28164 217 95 320 411 733 80 29031 44 [300] 214 678

30065 453 54 [500] 84 627 36 89 807 31254 519 704 64 836 957 32284 38 60 698 859 930 33039 101 206 8 498 34026 242 568 624 796 902 39 35117 282 86 551 [300] 82 638 725 811 62 36039 230 441 61 98 526 66 67 618 37255 398 [400] 416 633 707 809 27 3805 14 135 39 [3 0] 53 80 297 331 485 839 90 39499 544 91 758 814 75 85

40010 180 227 503 743 805 942 41145 445 92 680 770 88 [300] 42297 673 78 720 873 [300] 95 931 67 43399 691 714 26 837 51 994 44175 201 81 87 88 450 554 85 634 765 846 45127 [400] 205 [400] 390 403 596 46045 676 [400] 97 807 977 47117 34 453 706 48713 49076 159 220 471 679 832

50248 50 355 70 93 874 [500] 51390 498 [400] 859 69 942 52100 57 254 611 53102 348 64 855 926 54016 343 565 765 857 55094 261 87 364 [400] 483 735 56278 359 551 784 95 911 57059 501 83 622 23 78 704 808 58403 13 514 762 76 801 59200 [400] 812 13

60046 254 312 526 773 807 50 61124 287 469 83 505 92 641 76 705 82 817 915 78 62033 325 539 666 747 [500] 884 63093 406 43 74 538 790 857 81 64290 386 499 562 635 65024 199 264 [300] 79 321 26 991 66319 571 668 67056 367 514 33 684 992 68034 158 289 341 84 604 6 94 908 69057 252 567 812 [1000] 30 938

70111 72 285 396 437 557 66 817 967 71179 219 565 658 930 72438 627 52 807 73078 377 [300 430 860 71 74047 86 112 305 628 38 75025 51 198 319 634 790 [300] 76056 73 123 67 373 562 635 768 77017 98 176 79 296 346 654 715 36 78287 317 59 551 741 854 61 950 62 96 79087 91 124 377 639 65 702

80231 53 482 729 826 81171 [400] 746 66 82005 222 373 [300] 449 53 554 81 94 704 802 980 83070 99 543 [500] 817 936 84202 324 85 688 99 887 941 85241 [1000] 333 92 512 743 69 926 42 86110 81 370 793 87685 831 94 [300] 980 88001 201 21 423 508 32 628 55 708 862 89214 404 82

90261 303 482 653 913 91366 716 68 92790 904 28 93138 214 383 635 711 37 74 807 909 12 94109 288 641 89 90 765 883 925 95019 [400] 23 228 89 379 514 20 607 38 52 711 25 96201 23 56 759 804 912 97202 54 649 778 814 26 98046 280 85 408 18 [300] 695 99079 164 293 463

100138 62 201 387 [300] 654 101038 197 288 500 28 603 88 843 978 102186 252 400 77 514 92 743 923 103129 31 274 731 847 [300] 104050 269 320 474 566 651 845 84 105128 [300] 84 206 13 [300] 56 435 616 20 91 948 [300] 106026 199 215 79 812 45 95 942 67 [300] 107361 952 108108 72 [300] 246 321 82 839 997 109174 311 58 512 651 700 91 815 945

110086 372 511 634 111093 150 [500] 90 96 [300] 428 43 608 42 942 89 112053 82 159 267 80 732 830 [400] 113011 [300] 118 36 207 675 76 786 931 114070 302 26 71 406 517 622 941 115014 466 74 99 777 910 12 116343 453 69 566 84 628 710 49 [300] 925 71 117082 175 87 91 211 306 18 544 676 945 118002 447 119034 37 82 [300] 89 111 300 [300] 47 80 522 45 701 [300] 809 985

120158 98 280 376 509 121050 75 161 93 388 122221 468 123234 72 350 447 [400] 124016 37 181 298 319 452 539 755 81 861 125033 101 229 729 936 126009 264 390 448 79 647 871 127163 [500] 275 459 128036 102 [300] 36 246 414 47 690 973 129285 462 555 912

130010 264 366 817 30 99 994 131042 96 382 480 653 59 853 132044 58 298 559 88 627 732 844 958 96 133020 55 71 155 [300] 315 529 611 829 976 134061 102 239 50 351 508 718 [300] 54 821 135048 361 [300] 97 409 651 136264 387 97 [300] 437 54 954 137288 852 138159 75 253 331 81 423 850 139045 249 62 [300] 67 73 572 914

140098 150 436 80 580 729 141037 58 152 71 374 89 721 969 82 142073 140 482 585 658 64 79 80 [300] 86 143007 111 [500] 15 317 578 717 28 809 908 11 144103 322 34 832 900 145118 33 87 [300] 200 1 405 60 833 905 146203 319 575 97 147079 145 206 22 80 396 685 743 62 148055 72 [300] 246 757 853 92 951 82 149054 188 251 86 438 695 713

1. Ziehung der 3. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. März 1910.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. März 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 142 323 601 727 803 18 75 90 1007 370 664 756 811 34 961 2140 88 204 429 718 3447 4135 242 357 419 595 695 759 5053 258 493 532 [300] 683 93 793 994 6348 55 405 12 65 [3000] 603 919 7044 301 45 429 746 875 934 49 8009 271 335 548 744 926 9143 208 312 585 847 960

10198 338 530 795 903 25 11040 273 337 38 576 80 671 711 23 12555 737 [300] 942 13035 14139 350 518 663 846 913 15067 250 690 750 871 931 16109 941 17276 477 613 84 886 18074 271 319 47 441 787 848 993 19139 641 751 906 26

20123 95 389 430 619 21260 352 570 82 807 [400] 22448 836 40 23164 239 41 456 557 90 650 970 24257 66 411 911 25008 18 380 565 80 659 899 26125 339 459 74 [300] 624 27026 47 207 58 339 [400] 42 672 815 28159 [300] 207 900 29327 93 602 68

30775 85 951 31169 288 427 [300] 525 789 [400] 32592 604 [3000] 6 [300] 25 26 92 862 900 33241 55 359 461 542 605 43 [300] 34043 55 453 58 522 734 978 92 35086 535 635 752 829 36344 [300] 55 459 517 668 752 848 929 33 [300] 37722 849 38276 659 856 98 39083 366 561 680 826 83 931 42 99

40152 270 369 789 854 41128 408 24 522 711 13 41 917 42248 374 80 423 31 [300] 502 615 925 53 43057 92 158 255 360 527 92 930 44067 359 626 972 96 45042 343 445 622 66 46236 353 474 715 824 996 47052 76 236 76 89 666 703 [300] 23 48148 249 563 648 795 49197 202 93 361 422 48 538 711 96 [300] 811 954 88

50113 39 469 815 948 52 51137 622 52092 206 423 50 75 674 864 79 53383 580 86 54021 115 295 392 452 632 64 902 55187 [300] 208 438 85 886 56004 22 57 181 361 83 [1000] 445 90 541 662 809 993 95 57630 83 774 58043 104 5 333 449 [300] 566 [400] 693 95 707 832 59 935 97 59055 225 340 642 728 98

60014 146 95 216 67 571 607 723 854 994 61163 485 93 504 10 629 775 [300] 820 44 947 62192 628 730 [300] 803 81 [15000] 82 63477 96 535 64133 379 541 636 910 65004 421 565 706 66018 129 67 283 302 9 84 88 [400] 503 60 684 827 947 [300] 67116 267 780 68056 59 114 [200] 36 [400] 637 895 977 80 69042 174 494 504 750 92 819 38 95

70061 123 65 366 411 97 500 842 71152 93 251 328 424 638 881 922 72279 73042 188 [500] 340 566 723 83 74200 95 335 53 464 82 530 609 51 716 922 30 75688 806 76107 434 605 12 69 84 720 98 77583 706 844 947 [400] 77 78006 20 257 91 676 749 68 69 97 825 63 927 [300] 79103 245 62 87 529 33 704 72 965

80079 203 366 418 557 801 81535 662 [300] 988 82280 349 577 83278 315 43 404 983 84205 71 346 749 53 78 817 85091 115 225 340 45 [300] 837 86154 372 445 593 [400] 637 87429 71 508 [300] 617 45 789 856 [500] 990 [300] 88183 391 689 706 919 89287 496 517 794

90175 218 338 73 509 92 91044 499 545 984 [400] 92210 300 [300] 4 57 412 26 92 507 31 703 855 93063 168 267 323 469 94174 300 537 730 801 48 980 [300] 95082 [400] 150 55 [40000] 70 76 341 97 455 569 659 797 866 96464 [500] 574 733 849 51 97008 162 73 467 829 912 98227 445 548 53 802 900 99088 458 633 719 27

100025 410 675 749 837 82 101080 89 240 90 367 400 52 710 98 876 102148 345 91 489 607 738 830 103111 [300] 58 586 844 919 104006 206 313 916 72 105093 731 38 59 810 52 106016 167 357 517 [500] 850 81 107165 433 537 636 38 88 108057 113 [400] 217 59 322 98 567 610 34 778 109063 159 302 17 501 22 42 96 610 45 863 916 84

110065 438 70 832 929 111028 92 282 335 453 580 758 59 112071 46 317 56 450 632 726 806 8 35 55 950 87 113112 [300] 276 585 114046 [300] 228 79 93 369 802 7 35 963 94 115101 90 207 300 494 526 56 640 94 782 116843 914 23 40 43 117166 261 730 [300] 867 118020 25 61 [300] 344 84 503 764 [300] 864 119163 70 226 508 679 99 747 825

120018 155 92 220 300 [400] 714 931 50 121060 [300] 241 60 [300] 61 348 84 [300] 433 520 805 986 122174 313 482 660 854 972 123010 236 398 412 779 917 124056 125 48 84 224 68 99 544 677 706 819 952 125400 644 83 750 940 126131 34 316 18 [300] 27 626 743 882 127097 245 81 529 636 41 850 65 97 128132 58 68 481 554 721 61 [500] 836 953 129437 86 680 888 939

130041 [50] 42 83 277 634 745 876 919 83 131376 475 83 550 633 74 867 132016 191 272 380 434 577 803 133248 74 343 86 732 134321 967 135126 205 27 41 349 63 79 541 658 714 815 984 97 136105 13 252 396 554 611 25 855 75 137097 199 [300] 457 758 895 138001 9 110 366 543 680 91 [3000] 853 60 69 94 912 [400] 139197 581 713 886

140099 141 535 623 834 141555 675 818 142000 11 49 466 800 61 942 143089 144013 125 296 145016 134 642 974 146031 100 18 95 246 [300] 77 395 428 517 92 650 931 97 844 147197 210 344 49 626 753 888 148135 84 428 38 512 149083 108 380 529 710 907

150049 182 244 533 701 48 985 151204 922 89 152066 518 98 662 812 972 153142 268 405 82 86 574 686 851 88 154338 [500] 593 150090 168 353 555 654 771 927 [300] 962 71 151298 325 94 95 429 95 547 629 768 835 152015 361 568 870 929 153084 320 622 726 58 811 45 916 154145 269 421 537 676 906 92 155010 40 146 462 65 517 689 948 [400] 156020 58 361 77 401 523 27 65 678 800 72 81 [500] 157209 12 60 347 50 413 14 564 625 773 831 99 978 158043 193 281 85 649 776 79 808 943 51 159189 225 39 92 334 517 37 52

160210 330 531 692 755 87 804 913 17 35 161173 200 47 339 [300] 438 576 628 845 [400] 162078 398 496 714 816 27 963 163071 [300] 125 224 597 714 833 931 54 85 164032 268 406 [500] 912 77 165200 374 749 877 78 92 166122 49 93 226 370 437 637 93 97 901 167189 367 528 737 813 951 168067 180 246 633 52 97 169147 304 522

170124 677 754 [300] 171151 506 841 [400] 78 172024 263 581 92 642 711 94 819 [300] 63 923 173072 112 346 646 710 69 962 174028 216 327 73 [300] 405 598 783 935 175058 602 28 929 70 176030 174 81 376 962 79 80 177151 407 71 516 22 99 628 36 82 957 178013 517 624 47 69 700 13 179371 443 49 517 607 56 738 68 83

180010 133 245 479 821 999 181266 469 [300] 78 674 822 [300] 943 58 182132 417 20 93 769 86 859 980 96 183082 435 628 996 184369 631 751 846 185089 348 482 722 900 58 89 186039 204 331 634 [300] 92 187011 18 112 65 450 52 513 23 59 [300] 637 188217 325 35 692 971 189016 166 748 988

190292 405 26 671 914 191154 97 296 374 481 98 794 [300] 835 915 70 192234 87 330 95 622 81 737 910 78 193152 78 80 290 308 424 194848 946 79 195028 46 102 67 85 95 213 305 48 423 196284 374 559 664 791 906 46 197179 339 687 [300] 198003 255 494 680 867 930 199154 212 40 660 740

200035 37 162 272 585 668 737 49 201050 181 282 327 80 415 24 70 559 701 202051 152 70 222 70 313 42 430 94 542 648 61 71 886 203153 578 604 66 72 204034 97 107 222 835 940 75 205264 351 678 [500] 730 862 206131 204 [300] 392 633 75 97 828 944 207143 [300] 470 583 990 [500] 208067 273 361 971 209071 103 34 362 551 613 717 861 945

210029 107 76 516 71 753 211281 494 212006 129 39 260 416 639 719 46 899 909 17 213114 341 62 883 952 214688 736 97 804 68 215175 97 218 434 [400] 596 620 966 216076 158 228 217304 745 91 218010 [300] 37 161 405 92 [500] 614 16 79 964 97 219181 660 737 859

220121 66 830 917 221055 103 207 [300] 43 506 41 920 87 222022 321 98 578 776 918 223048 110 292 858 431 85 636 723 67 88 945 97 224011 26 45 318 42 414 225028 206 513 636 760 836 226084 149 405 24 227659 878 228112 98 305 715 229137 55 [10000] 97 301 95 [300] 484 87 550 647 824 62 985

230021 44 91 [500] 241 [300] 381 441 986 231383 694 977 232219 28 52 70 373 88 514 62 [500] 607 929 51 57 92 233122 278 357 59 84 459 667 827 901 234110 331 851 947 [300] 235136 223 394 [400] 433 93 539 672 923 28 236336 562 83 722 62 903 54 237126 339 50 671 759 919 87 238063 172 212 [500] 339 471 549 614 99 826 919 72 239062 103 334 442 743 811 923

240333 536 869 76 241466 839 996 242024 396 477 514 72 [300] 84 655 705 807 [300] 243017 191 297 570 661 865 913 244047 305 451 945 245108 99 204 619 756 900 246423 570 690 835 56 68 [400] 86 247004 54 213 378 442 514 699 700 5 66 822 50 248060 [1000] 61 90 181 828 905 52 89 249112 459 735 44 997

250222 490 [300] 504 747 84 940 251153 361 485 642 790 829 252092 456 721 66 [400] 889 91 922 253168 469 526 654 778 [300] 948 254070 643 754 843 255029 357 428 38 762 256097 238 377 448 628 844 62 926 257071 89 210 636 49 701 258029 140 43 876 259531 669 [300]

260052 139 355 421 [1000] 88 654 707 261664 740 69 [500] 70 262336 540 77 263042 99 447 763 264106 479 680 953 265013 53 339 [300] 435 48 542 687 777 910 87 266248 377 404 866 267495 581 673 929 268133 230 685 980 269094 250 87 672 865 90

270106 313 47 636 44 73 731 843 915 271006 61 193 422 49 58 621 904 272136 45 57 209 371 832 273327 450 630 85 747 74 274077 386 502 89 860 922 275104 420 500 716 815 28 952 276013 71 77 147 64 203 98 470 98 548 68 656 749 827 992 277029 523 75 761 910 278061 260 353 631 888 279097 192 340 48 96

280201 502 961 281148 214 62 363 97 451 506 73 603 717 [300] 94 813 79 282029 201 59 598 608 793 887 283089 410 [400] 500 284041 748 72 891 285679 286156 241 58 86 501 606 778 287051 80 93 [1000] 299 508 71 89 677 [300] 890 288759 822 289076 300 83882 935 54

290084 460 502 645 827 [400] 73 [300] 291247 387 687 998 [300] 292139 274 628 66 901 293076 307 54 75 521 652 701 70 78 888 972 294567 633 [400] 793 295138 89 913 296203 46 68 558 753 952 297022 129 299 416 20 70 631 850 95 931 85 298013 81 180 616 62 728 [300] 48 860 947 299053 242 335 [1000] 90 507 930

300314 465 75 576 731 [300] 33 [300] 40 944 68 301216 522 878 81 960 302105 598 647 303127 323 607 12 3 [300] 903

155055 95 [400] 273 403 40 516 684 713 84 858 925 156017 98 207 65 [300] 72 643 157038 40 324 37 75 433 70 654 716 75 824 907 64 [300] 81 158140 54 237 349 439 847 159077 312 45 583 649 884 980

160124 32 60 [400] 420 522 24 49 882 939 161407 511 [1000] 33 [400] 748 819 162042 176 [300] 211 90 538 772 [300] 163078 [300] 723 47 63 832 75 91 900 164011 103 75 351 790 892 985 165139 62 214 306 598 643 823 166230 663 [300] 65 833 34 63 975 167053 99 340 578 823 47 901 168019 126 37 337 489 534 643 768 169039 93 167 484 501 823

170161 462 [300] 512 33 918 171423 74 537 658 791 172072 375 449 653 62 766 873 [500] 173130 463 [300] 513 19 680 796 174156 219 427 60 581 175573 710 52 949 176093 177 361 439 708 177220 53 90 94 468 520 43 651 778 885 989 178156 266 85 506 19 641 783 895 901 25 91 179169 436 990

180243 632 [300] 39 93 181241 52 450 80 506 182371 479 506 29 826 65 93 183026 305 42 184197 221 408 55 519 25 86 757 825 37 96 185031 114 362 497 532 792 882 943 63 99 186021 334 58 78 720 921 39 187069 808 188067 278 410 90 639 962 189144 480 85 504 11 14

190018 21 60 184 87 348 439 [300] 604 5 729 [300] 875 912 44 191082 107 12 59 237 403 652 67 700 83 812 948 192311 [5000] 76 82 638 76 762 980 85 193055 253 533 81 967 194000 263 338 411 17 27 741 80 99 924 195265 450 519 763 96 933 36 92 196043 253 300 197075 170 [300] 96 999 198040 134 454 605 199061 65 198 348 614 755 87 99 849

200045 121 99 438 536 72 94 867 957 201088 [300] 157 664 880 202048 [300] 256 402 7 86 534 [300] 891 203059 172 224 91 356 709 900 30 204037 [300] 42 274 379 [100000] 841 205134 569 600 [400] 37 892 206 09 22 [400] 110 25 739 830 39 975 207100 67 205 15 454 500 69 991 208214 [300] 448 579 635 749 [300] 209464 [400] 541 55 662 877 927 98

210471 [300] 538 679 211020 82 88 99 196 312 46 602 212026 48 109 [3000] 301 77 532 [300] 95 671 714 213029 48 199 597 984 214074 169 96 220 39 460 2 574 215348 72 88 497 555 684 849 907 216441 [300] 217007 142 316 431 35 524 94 664 747 878 218004 46 429 975 219066 109 83 318 21 724 82 94 920

220096 146 464 72 538 743 823 954 221102 241 328 29 418 671 90 222500 712 75 850 68 976 223194 360 86 499 611 771 852 975 85 224285 471 576 600 719 225014 103 64 263 358 [3000] 943 226115 372 544 613 727 227186 627 31 [300] 779 800 228028 161 268 343 429 650 730 229109 82 [400] 98 329 435 503 9 [300] 665 746 55 807 95 945 69

230133 [300] 526 31 671 231110 [400] 620 783 999 232120 23 248 63 82 314 81 474 765 74 836 233113 77 312 470 614 [500] 33 864 76 97 937 234199 344 424 49 [300] 80 519 684 730 846 71 985 235009 264 96 851 65 906 236139 462 [1000] 893 237407 502 28 786 853 910 238053 90 420 93 524 41 769 938 [500] 239173 283 404 750 74 965

240154 281 325 531 676 823 46 241316 96 482 549 87 714 91 803 [300] 915 85 87 242126 35 96 97 406 973 243265 79 313 474 503 710 62 63 884 [300] 902 244233 87 309 448 89 860 908 245256 86 765 901 246066 388 432 37 68 508 69 738 828 94 918 247082 96 194 376 80 95 579 248159 98 238 430 860 910 249103 29 35 66 363 598 672 813

250640 251015 29 66 93 308 80 88 [400] 94 512 868 252046 253 987 253020 104 5 [300] 331 56 412 528 96 868 901 254396 447 [1000] 527 853 925 83 255108 67 389 414 550 711 20 812 969 256032 886 257336 50 457 667 719 47 [10000] 825 991 258175 330 468 639 53 913 259019 193 345 490 501 829 70

260070 74 306 766 945 261054 118 94 248 665 837 48 262006 401 626 785 867 263070 140 263 467 593 838 264191 360 514 698 848 66 969 265328 574 626 67 947 266176 483 937 44 267006 324 457 886 268150 51 57 255 453 748 949 269131 83 91 284 420 508 612 74 [300] 951

270359 65 714 948 [3000] 271025 130 669 723 272354 466 525 51 89 631 728 73 93 946 27 006 10 32 324 515 643 708 19 899 274106 412 [300] 593 665 702 275103 [300] 68 300 527 699 882 941 276236 356 793 856 921 31 277189 286 385 514 740 44 278023 154 287 602 55 735 866 75 999 279010 273 497 647 74 797 834 48 [300] 921

280511 651 281082 [300] 372 433 587 282086 172 229 715 806 924 283301 689 745 [1000] 818 284212 78 367 491 590 285016 28 119 44 239 [300] 346 714 [300] 43 85 836 55 286374 [400] 83 [300] 474 793 809 913 287084 107 94 355 467 522 696 747 807 21 [300] 288008 221 303 966 289041 152 58 409 78 698 913

290 39 355 [300] 461 713 291243 72 423 37 292179 592 924 293047 78 93 263 325 [300] 26 570 604 845 294372 83 627 295064 149 59 217 310 33 97 726 973 296187 369 [500] 543 653 297142 73 92 276 426 65 904 298119 209 21 94 401 598 640 51 810 61 69 989 299158 359 404 631

300002 84 139 410 810 301215 591 742 932 302050 710 21 814 923 303024 70 431 529 655 71 94 736 967

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000, 1 zu 20000, 3 zu 5000, 4 zu 3000, 8 zu 1000, 22 zu 500 Mk.

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Justizrat
Heinr. Jos. Brandenhergs
findet Montag, den 14. März, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Wegen Erkrankung des jetzigen, ein braves, zuverläss.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (außer großer Wäsche) zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Neuß, Münsterstraße 13.

Ein tüchtiger
Windmüller
zum baldigen Eintritt ges.
Jul. Jülicher,
Hohenbudberg bei Uerdingen am Rhein.

Junger **Müller**, 24 Jahre, sucht **Stellung** gleich oder später in größerer Mühle oder als alleiniger. Zusendung erbittet
Wilhelm Müller,
Homberg bei **Ratingen**

Kräftige
Arbeiter
sucht
Leon Geyr,
Städt. Lagerhaus.

Ordentl. Mann
zur Führung einer **Kantine** sofort gesucht. Kleine Kaution erwünscht.
Offerten unter L 817 bef. die Expedition.

Anstreichergehülfen und 1 Lehrling
sucht **Math. Meyer,**
Tückingstr. 34. Tel. 566.

2 Polsterer
gesucht.
Louis Wolf,
Kapitelstraße 1.

Zuverl. **Person** zum **Nähen und Flicken** für einzelne Tage ins Haus gesucht.
Zu erfr. in der Expedition.

Kräftiger
Arbeiter
vom Lande gesucht.
Joh. Norbisrath,
Dachpappen- u. Asphaltfabrik,
Neuß, Sternstraße 45.

Tüchtiger
Schreinergeselle
gesucht Glockhammerstr. 27.

Aelteres alleinstehendes Ehepaar sucht auf sofort eine **Haushälterin** gegen hohen Lohn.
Offerten unter K 406 an die Expedition.

Mädchen sucht Stelle
für alle Hausarbeit welches zu Hause schlafen kann.
Näh. Weißenbergerweg 44.

Ordentliches
Dienstmädchen
gesucht
Neustraße 7.

Mädchen
für leichte Beschäftigung ges.
1754] Friedrichstr. 24, I.

Das Haus Michaelstraße Nr. 55 ist abzubrechen.
Unternehmer wollen sich an Herrn **Architekt Jacob Renner, Breitestraße Nr. 88,** wenden. [1774

2 schöne Zimmer
zu vermieten
Spulgasse 19.

Schöne 4 räumige
Wohnung, Oberstrasse 114,
sowie 5 räumige
Etagen-Wohnung
mit Mansarde und sonstigem Zubehör, **Michaelstraße,** zu vermieten Zu erfragen Metzgerei **Gesell**, Oberstraße 114

Herrschaftl. Wohnhaus,
eine Etage, 5 Räume, verhältnissehalber preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [1781
Franz Gervers,
Promenadenstraße 61.

3—4 Zimmer
per 1. Mai an kl. Familie zu vermieten. [1763
Wo, sagt die Exped.

Schöne abgeschlossene
2 Etage
mit allen Bequemlichkeiten versehen, per sofort oder 1. April zu vermieten [1480
Lindenhof, Jülicherstraße.

Canalstraße 53,
I. Etage, 5 Zimmer, 1 Mans. per 1. April zu vermieten.
Näheres Weyerstr. 6, I. Et.

2 Zimmer
(Straßenseite) an einzelne Person zu vermieten
Drususstraße 86.

Gebr. Theken m. Schubladen, Regale, Stehpult, Wagen, gebr. Bett, Waschtisch zu verkaufen. [1758
Furtherstr. 25, I,

Sämtliche Neuheiten

für 1720

Frühjahr und Sommer 1910

in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

sind fertig gestellt.



Europas
grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus

DÜSSELDORF.



Peek & Cloppenburg
Schadowstr. Eckstr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem gestatte mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mein früheres elterliches

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

am hiesigen Platze

Promenaden-, Neu- und Michaelstrasse

wieder eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, den Anforderungen einer geehrten Kundschaft voll und ganz gerecht zu werden. Prompte, gewissenhafte, sowie fachmännische Bedienung und billigste Preise wird zugesichert.

Bei eintretendem Bedarf bitte um gefälligen Zuspruch.

Firma: **Christian Schellens**

Inhaber: **Willy Schellens.**

Einladung

zur General-Versammlung des Neußer Kreis-Pferdezuchtvereins

am Donnerstag, den 17. März, nachmittags 4½ Uhr, im **Hotel Pelzer.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Schatzmeisters (§ 7 der Satzungen).
2. Aenderung der Statuten.
3. Festsetzung der Prämiierungs-Ordnung für die Vereins-Ausstellungen.
4. Vortrag des Hauptgestütsführer Dr. Meyer-Bonn über „Die rationelle Gestaltung der Kaltblutzucht mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der Pferdezuchtvereine.
5. Besprechung über die Nutzung der Kreisfohlenweide.
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorsitzende:
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Königliches Gymnasium.

Das Schuljahr schliesst am Dienstag, den 22. März, der Unterricht beginnt wieder am **Mittwoch, den 13. April**; am Dienstag, den 12. April findet die Aufnahmeprüfung statt. Anmeldungen nehme ich bis zu den Ferien täglich von 11—1 Uhr und am 11. April von 10—1 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. Während der Ferien bitte ich die Anmeldungen schriftlich einzureichen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen ein Geburts- und Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule.

Direktor **Dr. Zenzes.**

Altertums-Verein.

Unsere Sammlung (im **Obertor**) ist am **Sonntag**, den 13. März, morgens von 11—½1 Uhr, für das Publikum bei freiem Eintritt geöffnet. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

10.000 Mk. 55.—
Frachtbriefe mit Firmendruck
Heinr. Garenfeld,
Buchdruckerei.
— Telephon 374. —

Achtung!

Trotz der hohen Lederpreise

liefere die stärksten **Herrensohlen Mk. 1.80,**
liefere die stärksten **Damensohlen Mk. 1.30,**
Kindersohlen je nach Grösse von **40 Pfg.** an.

Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie feinster Ausführung und guter Passform.

Alles nur Handarbeit, keine Maschinenschusterei, daher kein Ruinieren des Schuhwerks wie bei Maschinenarbeit.

Nur dauerhafte Leder werden verarbeitet. Auf Wunsch wird jede Arbeit abgeholt. 1764

Karl Tohang, Schuhmachermeister,
Mühlenstrasse 19.

„Quirinusbrauerei"
Wwe. Michael Schmitz,
Neuss

Doppelbier.

Teppichkehrmaschinen u. Parkettbohner

liefere zu Fabrikpreisen. Reparaturen auch an bei mir nicht gekauften Maschinen werden billigst und gut ausgeführt.

Teleph. 383. **Herm. Ohoven,** Oberstr: 117.
Aeltestes u. größtes Bürstenwarengeschäft am Platze.

Restaurant „Furtherhof".

Morgen, Sonntag, den 13. März, nachmittags 5 Uhr:

Großes Zither-Konzert

vom Neußer Zither-Verein.

Heinr. Reiners.

Große Ostern-Ueberraschung!
1000 Mark werden verschenkt!



Jeder der auf nebenstehendes Bilde den Besitzer sucht und die Figur mit Blaustift übermalt erhält 20 Mark geschenkt! Bedingung ist, daß d. Einsender diese Bestellung f. unsere Brieftasche „Roland" an das „Central-Büro Komet" Berlin-Lichtenrade einschickt. Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt Ende März 1910. Unterzeichneter bestellt hierdurch die Brieftasche Roland zum Preise von Mark 1,45.

Betrag anbei durch Postanweisung oder Marken.

Name: ..... Wohnort: ..... Straße: .....

Nördl. Stadtteil!

Den verehrten Bewohnern des nördl. Stadtteiles, die zur Hebung der Primizfeier unseres Sohnes beigetragen haben, entbieten wir hierdurch für die Ausschmückung und Illumination der Strassen, sowie für das Interesse und die Beteiligung an dem Feste gerne unsern

innigsten Dank.

Das Hochamt am Sonntag morgen 9½ Uhr wird unser Sohn zum Ausdruck des Dankes für die Pfarrangehörigen Gott dem Herrn aufopfern.

Theodor Dickmann und Frau.

Für Kommunikanten u. Konfirmanden

empfehlen wir

Grosse Posten schwarze und weisse Kleiderstoffe
0.70, 0.80, 0.90, 1,10, 1,20—3.00 Mk.

Grosser Posten gestickte Batistroben
3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6,00, 7.00—12.00 Mk.

Kommunion-Anzüge in Kammgarn und Cheviot
8, 9, 11, 12, 14, 16, 18—25 Mk. 1302

Buxkin- und Kammgarn-Herren-Anzüge
10, 12, 14, 16, 18, 20—40 Mk.

Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. und höher

Elegante Damen-Jacketts und Frauen-Paletots
7, 9, 12, 15, 18. 20—40 Mk.

Elegante Staub-Paletots 8—30 Mk.

Anfertigung nach Mass
unter Leitung eines durchaus bewährten Zuschneiders.
Garantie für tadellosen Sitz, eleganten Schnitt.
Reichste Auswahl. **Billigste Preise.**

Warenhaus Gebrüder Hirsch

Telephon 260. **NEUSS** Oberstrasse 108.

Doppelbier

aus der „Quirinusbrauerei"
im Anstich

Restauration Heinrich Paar,
Friedrichstrasse,

Restauration Paul Paar,
Neusserfurth,

Restauration Franz Vieten,
Neumarkt.

Futterrüben-Verkauf zu Kaarst.

Samstag, den 19. März cr., nachmittags 3½ Uhr, läßt Herr **Martin Baurmann,** Gutsbesitzer zu **Kaarst,** beim Wirten Herrn **Heinrich Wilms** im **Dorf:**

40 Nrn. Futterrüben, enthält jede Nr. 100 Centner, sowie eine Grube eingesäuerten Kappus

öffentlich auf Kredit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Die Rüben lagern an gutem Abfuhrwege. [1760

Adam Schwarz, Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Neuß, Kapitelstraße 27. — Tel.-Nr. 471.

Verein ehem. 28er, Neuß.

Sonntag, den 13. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokale Restauration **Busch:**

Monats-Versammlung,

wozu die Mitglieder freundl. eingeladen werden.

NB. Sonntag Morgen 11½ Uhr **Vorstandssitzung.**

Verein 68er.

Morgen, Sonntag, den 13. März, abends 6 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand

Bienenzucht-Verein
Neuss und Umgegend.

Am Sonntag, den 13. März, nachmittags 4½ Uhr:

Monats-Versammlung
mit Gratisverlosung,

wozu alle Mitglieder und Freunde der Bienenzucht eingeladen sind.

Neußer Turn-Verein
von 1848.

Morgen Sonntag, den 13. cr.

Turnfahrt

durch die Erstniederungen; Bedburg—Bergheim—Horrem Gr. Königsdorf.
— Rucksackverpflegung. —
Abfahrt Vorm. 9⁰⁹ Uhr nach Bedburg, Rückkunft Abends 9 Uhr in Neuß.

Heute Abend 8½ Uhr:

Männer-Riegen-Turnen

Der Turnrat.

Partie Packkordel, Jauchepumpe
zu verkaufen
1759] Furtherstraße 25 I.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von gekochtem Schweinefleisch u. rohem Rindfleisch.